Initiative Fair Film

Umfrage Auftragssituation 2025

zur aktuellen Auftragssituation der Filmschaffenden

Stand 10.12.2025

Für die Initiative Fair Film

Roland Gehardt, Bundesverband Locationssouts

Pamela Gräbe, German Stunt Association

Catherine Lieser, Berufsvereinigung Filmton e. V.

Stefan Nickel, Assistant Directors Union

Oliver Zenglein, Crew United

Initiative Fair Film

Inhalt

1. Executive Summary ... 3

2. Hintergrund ... 5

3. Datengewinnung, Stichprobe und Analyse ... 6

4. Auswertung ... 9

4.1 Zur Einkommenslage von Filmschaffenden ... 9

Alle Bereiche ... 9

In der Stoffentwicklung ... 9

Am Set ... 10

Im Animationsbereich ... 11

In der Postproduktion ... 11

Im Produktionsbüro ... 11

4.2 Zur Auslastung von Filmschaffenden ... 12

In der Stoffentwicklung ... 15

Am Set ... 16

Im Animationsbereich ... 18

In der Postproduktion ... 18

Im Produktionsbüro ... 20

4.3 Zur Prognose der Auftragslage von Filmschaffenden ... 22

Alle Bereiche ... 22

In der Stoffentwicklung ... 23

Am Set ... 23

Im Animationsbereich ... 24

In der Postproduktion ... 24

Im Produktionsbüro ... 24

4.4 Zur finanziellen Situation von Filmschaffenden ... 25

Alle Bereiche ... 25

In der Stoffentwicklung 28
Am Set 30
Im Animationsbereich 32
In der Postproduktion 32
Im Produktionsbüro 35
4.5 Zur mentalen Lage von Filmschaffenden 38
Alle Bereiche 38
In der Stoffentwicklung 39
Am Set 41
Im Animationsbereich 42
In der Postproduktion 43
Im Produktionsbüro 44
5. Fazit 47

1. Executive Summary

- 41,8% der befragten Filmschaffenden verzeichnen für die Jahre 2024/2025 eine Einkommenseinbuße von mehr als 20%, im Vergleich zu den Jahren 2022/2023.
- Filmschaffende, die auf Rechnung tätig sind, sind stärker betroffen. Von ihnen geben 48,0% eine Einkommenseinbuße von mehr als 20%, im Vergleich zu den Jahren 2022/2023 an.
- Am stärksten sind Rechnungssteller*innen in der Stoffentwicklung und am Set betroffen. Hier sagen 50,9% der Filmschaffenden in der Stoffentwicklung und 50,0% der Filmschaffenden am Set, dass ihr aktuelles Einkommen im Vergleich zu den Jahren 2022/2023 um mehr als 20% geringer ist.
- 30,8% der Filmschaffenden, die selbst Angestellte beschäftigen, fürchten in den kommenden Monaten mit einer Insolvenz. Der überwiegende Teil dieser Gruppe ist im Bereich der Postproduktion von Bild und/oder Ton tätig.
- 74,1% der befragten angestellten Filmschaffenden haben in den letzten zwei Jahren Sozialleistungen bezogen.
- Die Zahl der angestellt beschäftigten Filmschaffenden, die durchgehend arbeitssuchend waren, hat sich zwischen 2022 und 2024 mehr als verdreifacht. Für das Jahr 2022 gaben 2,5% an, arbeitssuchend gewesen zu sein, für das Jahr 2024 gaben dies 8,0% an.
- Knapp 20% der angestellten Filmschaffenden gaben an, aufgrund der Branchensituation aktuell (Oktober 2025) ohne Anstellung zu sein.
- Knapp 40,0% der befragten selbstständigen Filmschaffenden haben ihre Rentenversicherung oder Zusatzversicherungen zur Absicherung der Gesundheit oder Erwerbstätigkeit eingeschränkt oder gekündigt.
- Insgesamt gaben knapp 80,0% der befragten Filmschaffenden (in Anstellung und auf Rechnung an) an, dass sie ihre Rücklagen angreifen mussten. Bei etwas weniger als die Hälfte (ca. 23,9%) sind diese Rücklagen entweder bereits aufgebraucht oder sie sind aktuell verschuldet.
- Zwei Drittel der befragten Filmschaffenden geben an, dass das Ausbleiben von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen, Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit hat.

- Drei Viertel der befragten Filmschaffenden haben grundsätzlich schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. 11,9% gehen bereits konkrete Schritte für einen Jobwechsel und 20,7% arbeiten bereits parallel in einer anderen Tätigkeit.

2. Hintergrund

Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der deutschen Film-, Fernseh- und Streamingbranche (dem internationalen Förderwettbewerb, der anhaltenden wirtschaftlichen Rezession, dem Ausbleiben angestrebter Gesetzessäulen der Filmfördergesetzesnovelle) führte die Initiative Fair Film (IFF) eine Umfrage zur derzeitigen Auftragslage von Filmschaffenden durch.

Die IFF ist ein Zusammenschluss von über 30 Berufsverbänden, Institutionen und Initiativen der deutschen Filmbranche. Sie repräsentiert damit ca. 9.000 Filmschaffende, bieldet ein breites Spektrum filmpolitischer Arbeitsfelder ab und setzt sich für bessere und vor allem faire Arbeitsbedingungen in allen Bereichen unserer Branche ein. Sie ist dabei weder Dachverband noch Gewerkschaft und strebt beides auch in Zukunft nicht an. Stattdessen bündelt und verstärkt sie die Impulse und wertvolle Grundlagenarbeit ihrer einzelnen Mitglieds-Organisationen, um gemeinsamen Anliegen zu mehr Gehör und Wirkungskraft zu verhelfen – sowohl innerhalb der Verbände als auch in Richtung Politik, Sender, Förderer und Produzent*innen.

Die Umfrage richtete sich an Filmschaffende aus allen Bereichen – von der Stoffentwicklung über die Produktion bis hin zur Postproduktion. Bei den selbstständigen Kolleg*Innen der Branche umfasste dies sowohl Solo-Selbstständige, als auch Personen mit Angestellten in der eigenen Firma.
Ziel der Umfrage ist es, ein realistisches Bild zur Auftragslage in der deutschen Filmindustrie mit Stand Oktober 2025 zu zeichnen.

3. Datengewinnung, Stichprobe und Analyse

Datengewinnung

Die Umfrage wurde durch die IFF mithilfe des Online-Tools „SurveyHero“ durchgeführt. Die Daten wurden anonym und nach wissenschaftlichen Standards ausgewertet. Die Umfrage wurde von den 30 Berufsverbänden, Institutionen und Initiativen der deutschen Filmbranche, welche sich im Rahmen der IFF zusammengeschlossen haben, unter ihren Mitgliedern und darüber hinaus geteilt. Dies geschah in Form von Mitglieder-Rundbriefen, Newslettern, Newsartikeln auf deren Webseite oder Posts auf ihren Social-Media-Kanälen. Auf diese Weise sollte die Umfrage multipliziert möglichst viele Filmschaffende erreichen, so dass auch jene Filmschaffenden daran teilnehmen konnten, die selbst in keinem der Verbände oder Initiativen organisiert sind.

Stichprobe

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) geht von rund 25.000 Filmschaffenden aus, die in den Geltungsbereich des Tarifvertrags fallen[1]. Die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) geht von insgesamt 82.000 Menschen in der Filmwirtschaft aus[2]. Es ist zu beachten, dass in dieser Zahl auch der Kinosektor inbegriffen ist. Die über 30 Berufsverbände, Institutionen und Initiativen der deutschen Filmbranche, die sich zur Initiative Fair Film zusammengeschlossen haben, repräsentieren über 9.000 Film- und Medienschaffende.

Insgesamt haben 3.441 User*innen die Umfrage geöffnet. 1.884 User*innen haben begonnen, die Umfrage auszufüllen und 1.205 User*innen haben die Umfrage abgeschlossen. 28 Teilnehmende haben angegeben, ihren Wohnsitz nicht in Deutschland zu haben, weshalb sie aus der weiteren Analyse und Auswertung herausgenommen wurden und eine Gesamtzahl von 1.177 ausgefüllten Umfragen verbleibt.

---

[1] https://filmunion.verdi.de/und-action/nachrichten/++co++ff3afeae-8bc8-11ef-b04d-3781e76a6672

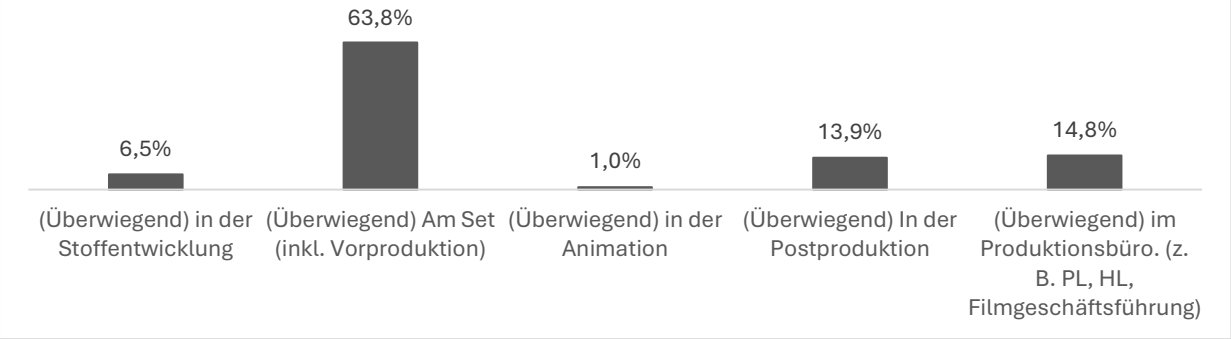
[2] Seite 5 in der Publikation „Filmstatistisches Jahrbuch 2024“. Herausgegeben von: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO), im Jahr 2024.

Analyse

Die befragten Filmschaffenden sind in fünf verschiedenen Bereichen tätig. Zu diesen Bereichen gehören: Stoffentwicklung, Set, Animation, Postproduktion und Produktionsbüro.

Die Mehrheit ist mit knapp zwei Drittel am Set tätig. Jeweils knapp ein Sechstel sind sowohl in der Postproduktion tätig als auch im Produktionsbüro. Am seltensten sind die Teilnehmenden in der Stoffentwicklung und in der Animation tätig.

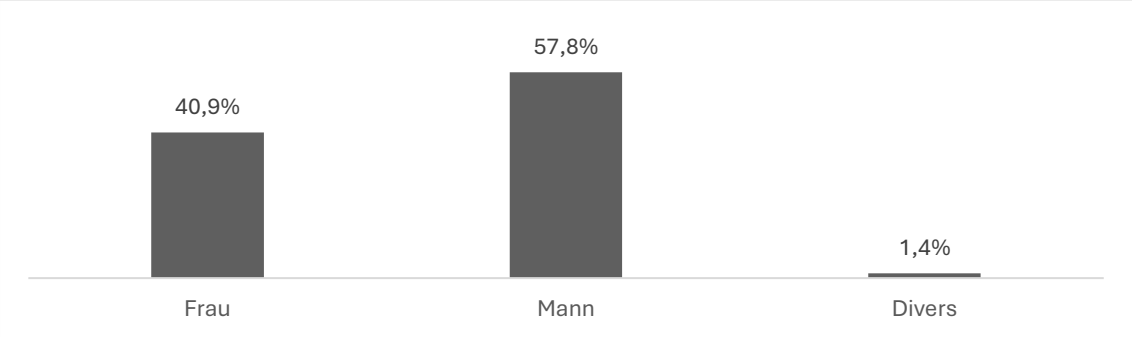
Tabelle 1: Tätigkeitsschwerpunkt in der Film- und Serienherstellung. Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 1.177.

Die deutliche Mehrheit (57,8%) der an der Umfrage teilgenommenen Filmschaffenden bezeichnet sich als Mann. 40,9% der Befragten gaben an, eine Frau zu sein, etwas über 1,4% ordnete sich dem dritten Geschlecht zu.

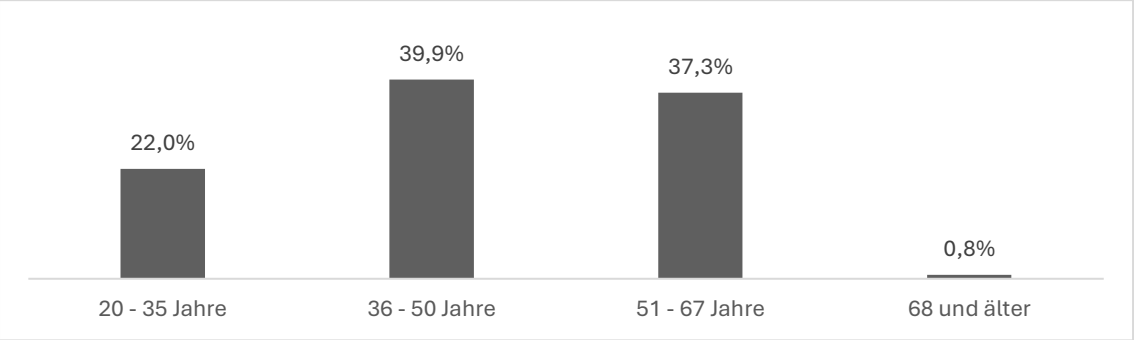
Tabelle 2: Verhältnis der Geschlechter. Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

Die Altersanalyse (Tabelle 3) der Personen zeigt, dass der Großteil der Befragten zwischen 36 und 67 Jahre alt ist (77,2%). Ein Fünftel (22,0%) aller Befragten ist 20 – 35 Jahre alt und weniger als 0,8% sind über 68 Jahre alt.

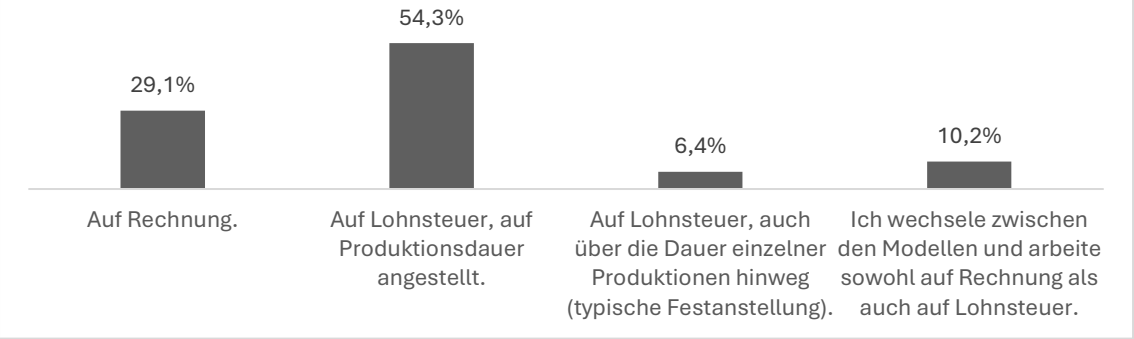
Tabelle 3: Altersstruktur. Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

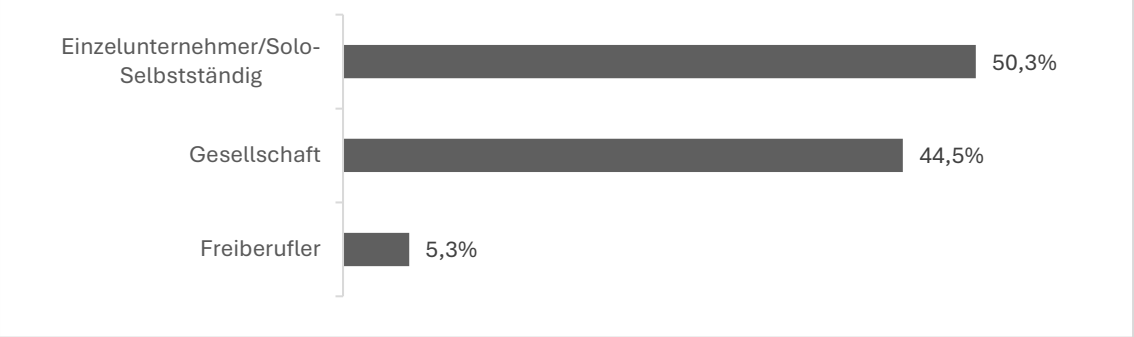
Tabelle 4 zeigt, dass mehr als die Hälfte (54,3%) aller an der Umfrage teilgenommenen Personen auf Produktionsdauer angestellt tätig sind und etwas weniger als ein Drittel (29,1%) selbständig. Ein Zehntel wechselt zwischen beiden Modellen und der kleinste Teil der Befragten (6,4%) arbeitet in fester Anstellung auch über die Dauer einzelner Produktionen hinweg.

Tabelle 4: Verhältnis zwischen einer Tätigkeit auf Rechnung oder in Anstellung. Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

Tabelle 5: Zur Rechtsform der Rechnungsteller*innen. Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 463.

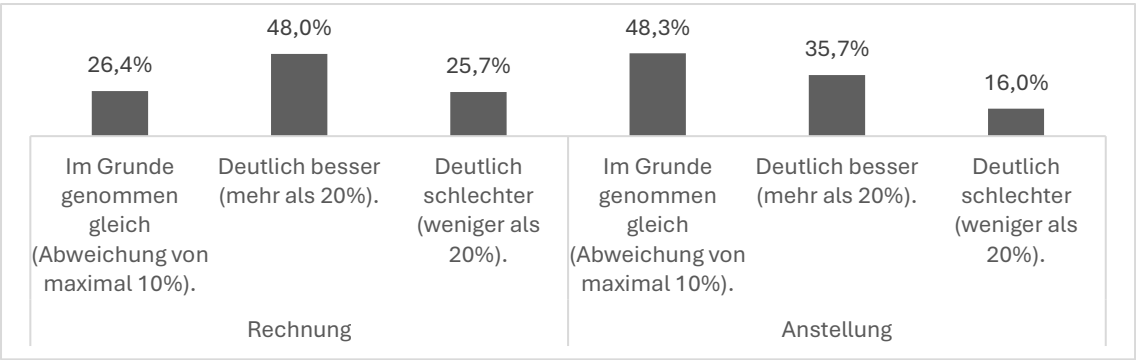
4. Auswertung

4.1 Zur Einkommenslage von Filmschaffenden

Alle Bereiche

Tabelle 6 zeigt, dass Filmschaffende aktuell grundsätzlich eine Einkommenseinbuße verzeichnen. Knapp die Hälfte aller Filmschaffenden, die auf Rechnung tätig sind, ging es in den Jahren 2022/2023 deutlich besser als in den Jahren 2024/2025. 48,0% gaben an, in den Jahren 2022/2023 mehr als 20% mehr Einkommen zur Verfügung gehabt zu haben.
Auf Filmschaffende, die in Anstellung tätig sind, trifft dies im gleichen Zeitraum nur in 35,7% der Fälle zu. Daraus lässt sich folgern, dass Rechnungsteller*innen stärker von ausbleibenden Beschäftigungen betroffen sind.

Tabelle 6: Angabe zum Einkommen in den Jahren 2022/2023 (im Vergleich zu 2024/2025). (Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent. (Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf die Jahre 2022/2023)



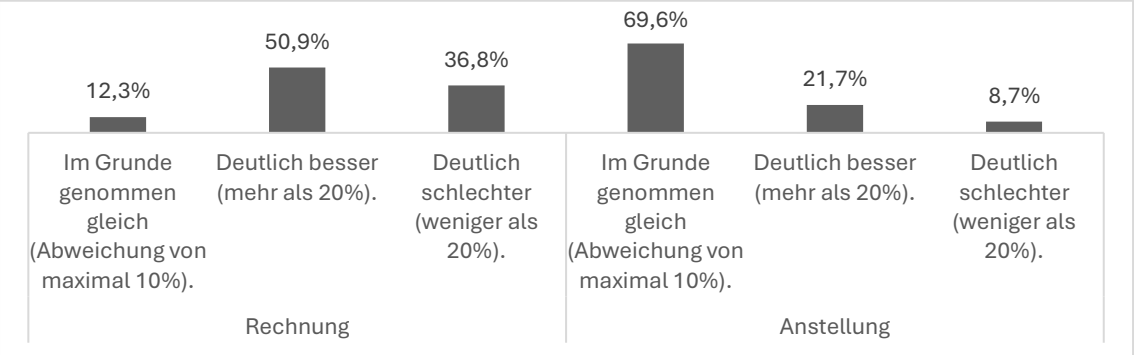
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

Die Tabellen 7-10 geben Einblick in die unterschiedlichen Bereiche, in denen Filmschaffende tätig sind. Es wird in folgende Bereiche unterschieden: Stoffentwicklung, am Set, in der Postproduktion, in der Animation und im Produktionsbüro. Die folgenden Tabellen zeigen, dass Filmschaffende, die überwiegend am Set tätig sind, am stärksten von der aktuellen Situation betroffen sind.

In der Stoffentwicklung

Von den Filmschaffenden, die überwiegend in der Stoffentwicklung und auf Rechnung tätig sind, sagt die Hälfte (50,9%), dass ihr Einkommen in den Jahren 2022/2023 deutlich besser war als in 2024/2025.

Tabelle 7: Zum Einkommen in 2022 und 2023 im Vergleich zu 2024 und 2025. (Überwiegend in der Stoffentwicklung, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

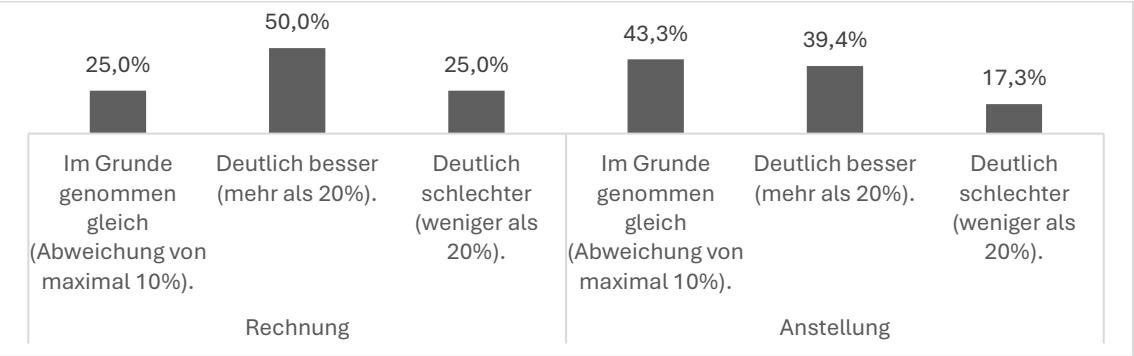


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Am Set

Von den Filmschaffenden, die überwiegend als Rechnungssteller*innen am Set und auf Rechnung tätig sind, sagte die Hälfte (50,0%), dass ihr Einkommen in den Jahren 2022/2023 mehr als 20% höher war als im Befragungszeitraum 2024/2025. Von den Filmschaffenden dieses Bereichs, die auf Produktionsdauer angestellt sind, sagte dies weit mehr als ein Drittel (39,4%).
Grund dafür können noch massivere Personaleinsparungen von Set-Gewerken sowie sonstige Kostenreduzierungen sein, als in den Jahren davor (z.B. Spezialeffekte, Stunts).

Tabelle 8: Zum Einkommen in 2022 und 2023 im Vergleich zu 2024 und 2025. (Überwiegend am Set, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751.

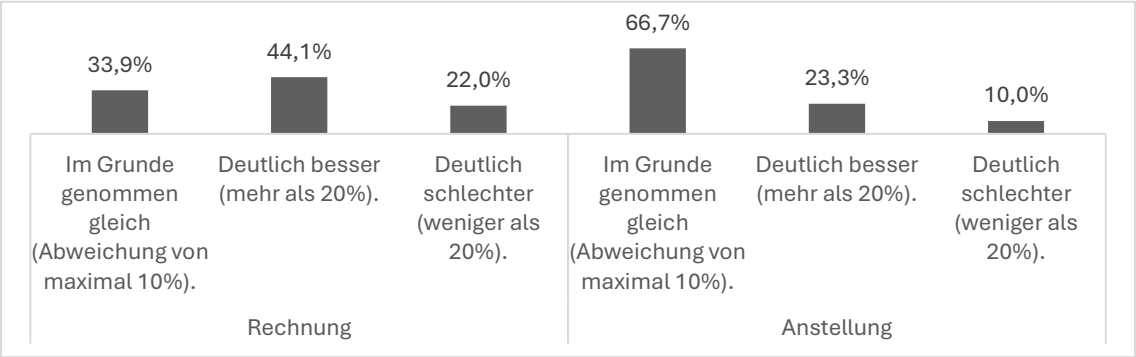
Im Animationsbereich

Aufgrund des niedrigen Stichprobenumfangs in der Animation von n: 12 werden für diesen Bereich keine Aussagen getroffen.

In der Postproduktion

Von den Filmschaffenden, die überwiegend in der Postproduktion und auf Rechnung tätig sind, sagen etwas weniger als die Hälfte (44,1%), dass ihr Einkommen in den Jahren 2022/2023 bis zu 20% höher war als in den aktuellen Jahren 2024/2025.
Die auf Produktionsdauer angestellten Filmschaffenden dieses Bereichs bzw. die Mitarbeiter*innen, die sich in einer typischen Festanstellung befinden, geben zu zwei Dritteln (66,7%) an, dass ihr Einkommen im Grunde genommen gleichgeblieben ist. Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass Filmprojekte erst nach einem abgeschlossenen Dreh in die Postproduktion kommen und der Leerlauf, den die Kolleg*innen am Set aktuell deutlich spüren, in der Postproduktion erst zeitlich versetzt ankommen wird.
Auch hier zeigt sich, dass Selbstständige doppelt so häufig zum Nachteil betroffen sind, als Angestellte.

Tabelle 9: Zum Einkommen in 2022 und 2023 im Vergleich zu 2024 und 2025. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung) Angaben in Prozent.



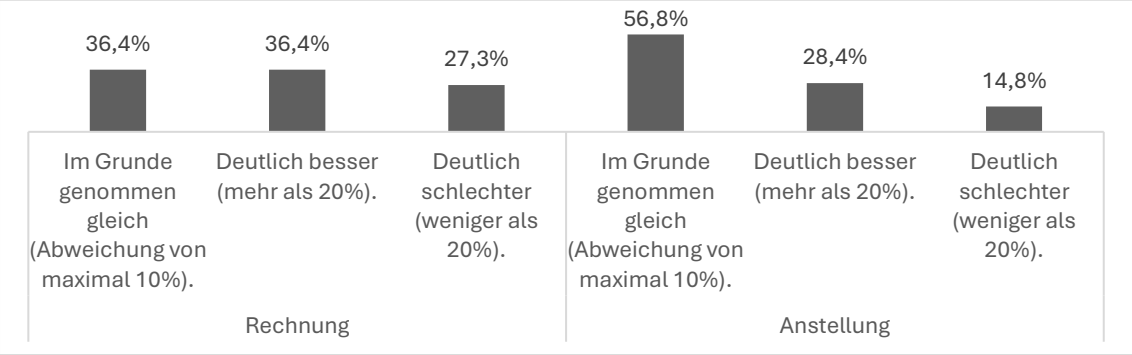
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163.

Im Produktionsbüro

Von den Filmschaffenden, die überwiegend im Produktionsbüro und in Anstellung tätig sind, sagte die deutliche Mehrheit (56,8%), dass ihr Einkommen im Grunde genommen gleichgeblieben ist. Damit zeigt sich, dass die Problematik vor allem

(aber nicht nur) Filmschaffende am Set betrifft, vermutlich, weil Dreharbeiten sowie Postproduktionsleistungen häufiger ins Ausland verlagert werden, die Tätigkeiten der Produktionsfirmen jedoch weiterhin aus Deutschland heraus umgesetzt werden. Ebenso zeigt sich auch hier, dass Rechnungssteller*innen im Vergleich zu Angestellten stärker nachteilig betroffen sind.

Tabelle 10: Zum Einkommen in 2022 und 2023 im Vergleich zu 2024 und 2025. (Überwiegend im Produktionsbüro, auf Rechnung und in Anstellung) Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

4.2 Zur Auslastung von Filmschaffenden

Zur Bewertung der Auslastung der Filmschaffenden wird von einer theoretischen Vollauslastung von durchschnittlich 38 Kalenderwochen ausgegangen. Der Durchschnittswert von 38 ermittelt sich wie folgt: Ausgehend von 52 Kalenderwochen pro Jahr, reduzieren sich diese um die folgenden Pauschalen: Mittelwert für Feiertage (11 Tage), Mindestanzahl von Urlaubstagen (24 Tage), Pauschale möglicher Krankheitstage (2024: 15,1 gemäß Statistischem Bundesamt). Somit verbleiben grundsätzlich 42 potenzielle Arbeitswochen. Für Rechnungssteller*innen ist zudem eine Tagespauschale für die betriebliche Selbstorganisation abzuziehen (1 Tag pro Arbeitswoche), weshalb sich für Rechnungssteller*innen eine theoretische Vollauslastung mit 34 Kalenderwochen pro Jahr ergibt.

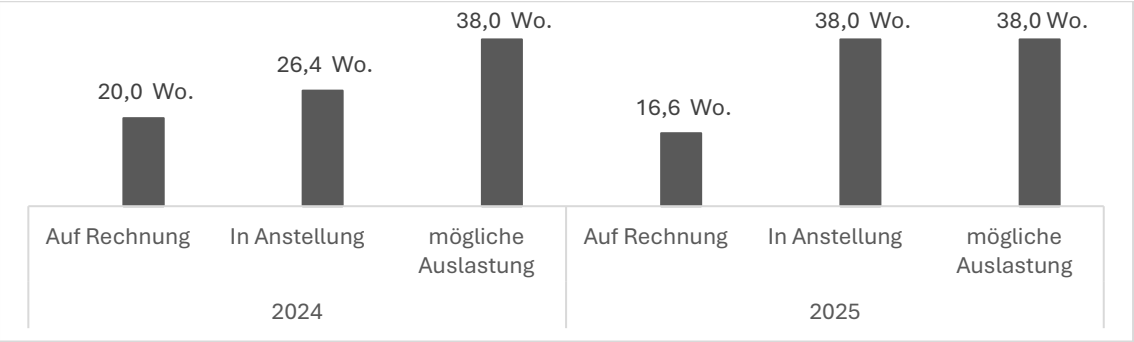
Der Durchschnitt von 34 Kalenderwochen für Rechnungssteller*innen und 42 Kalenderwochen für „auf Produktionsdauer Angestellte“ beträgt 38 Kalenderwochen. Der Wert von 38 Kalenderwochen wird in den folgenden Tabellen als neutraler Vergleichswert herangezogen.

Alle Bereiche

Tabelle 11 zeigt die Anzahl der geleisteten Arbeitswochen aller Filmschaffenden für das Jahr 2024 und verdeutlicht, dass die Filmschaffenden (unabhängig von dem Bereich und ob sie auf Rechnung oder in Anstellung tätig waren) keine Vollauslastung erreicht haben.

Rechnungssteller*innen waren dabei nicht annähernd in der Hälfte der Arbeitszeit tätig, in der sie theoretisch hätten geldwert tätig sein können.

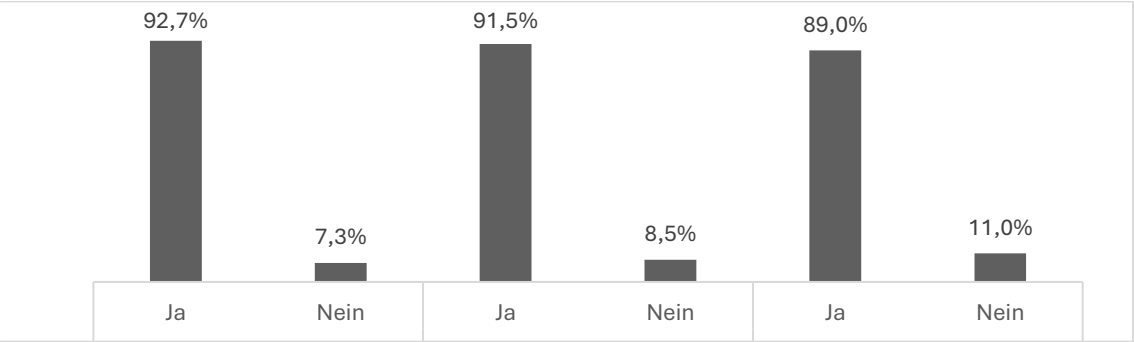
Tabelle 11: Beschäftigung in Wochen in 2024 im Rahmen von Projekten. (Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 1.177.

Tabelle 12 zeigt, dass sich die Situation für Filmschaffende, die in Anstellung tätig sind, in den Jahren zwischen 2022 und 2024 zunehmend verschlechtert hat. Während in 2022 knapp 92,7% angaben, in Anstellung gewesen zu sein, waren es in 2024 nur noch 89,0%.

Tabelle 12: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Alle Bereiche, in Anstellung). Angaben in Prozent.

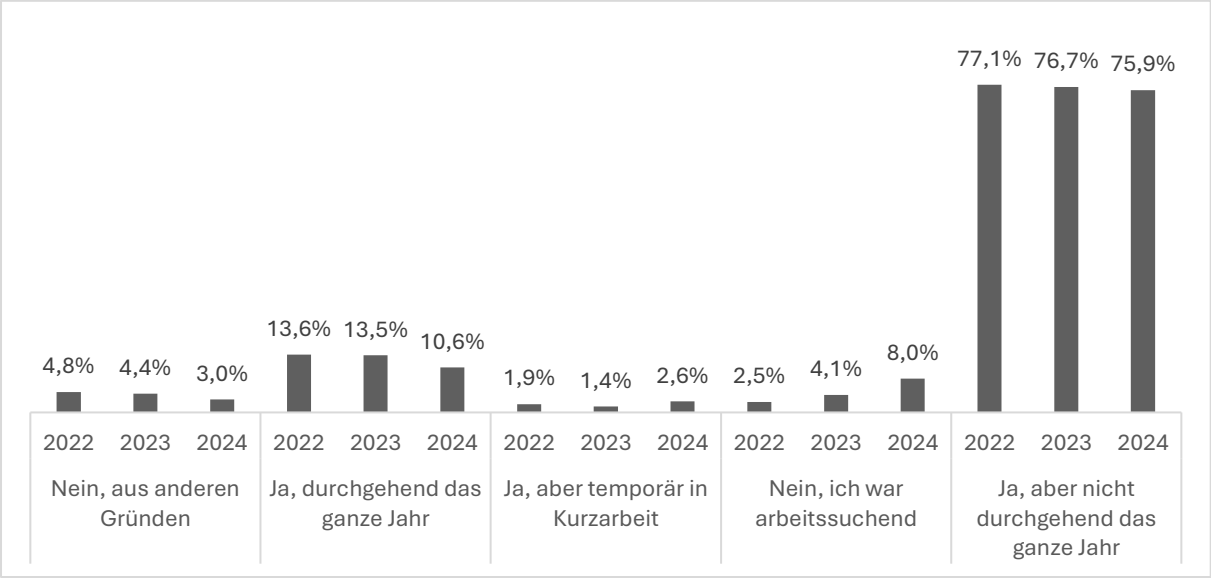


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 714.

Tabelle 13 gibt einen detaillierten Einblick in die Anstellungssituation der Festangestellten zwischen 2022 und 2023.

So hat sich beispielsweise die Zahl der durchgehend Arbeitssuchenden mehr als verdreifacht. Für das Jahr 2022 gaben 2,5% an, arbeitssuchend gewesen zu sein. Für das Jahr 2024 gaben 8,0% an, arbeitssuchend gewesen zu sein. Ebenso hat sich die Anzahl der durchgehend Beschäftigten reduziert. Während in 2022 13,6% durchgehend beschäftigt waren, waren es in 2024 nur 10,6%.

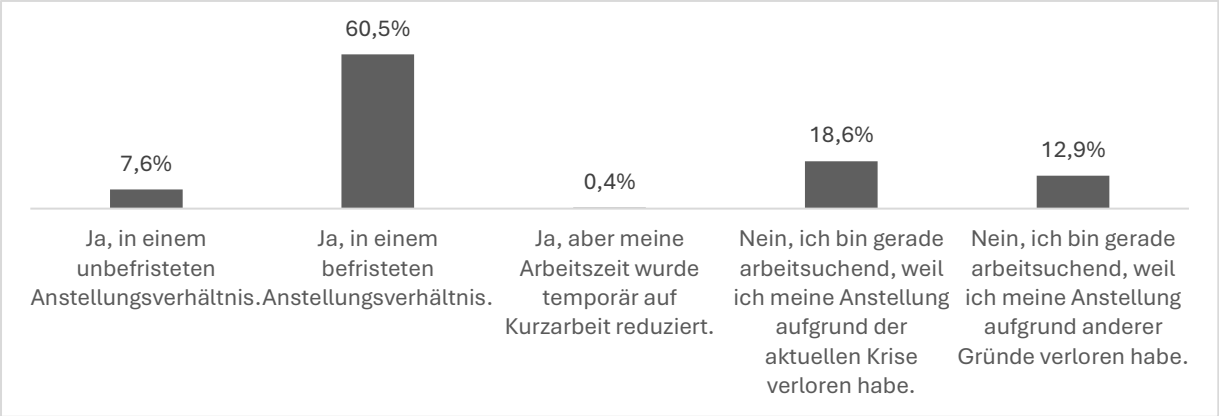
Tabelle 13: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein).
(Alle Bereiche, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 714.

Tabelle 14 zeigt die aktuelle Situation von Filmschaffenden. Zwei Drittel gaben an, sich in Anstellung (unbefristet oder befristet) zu befinden. Ein Drittel gab an, sich nicht in Anstellung zu befinden. Davon gaben knapp 20% an, aufgrund der aktuellen Branchensituation ohne Anstellung zu sein.

Tabelle 14: Derzeitige Anstellung.
(Alle Bereiche, in Anstellung). Angaben in Prozent.



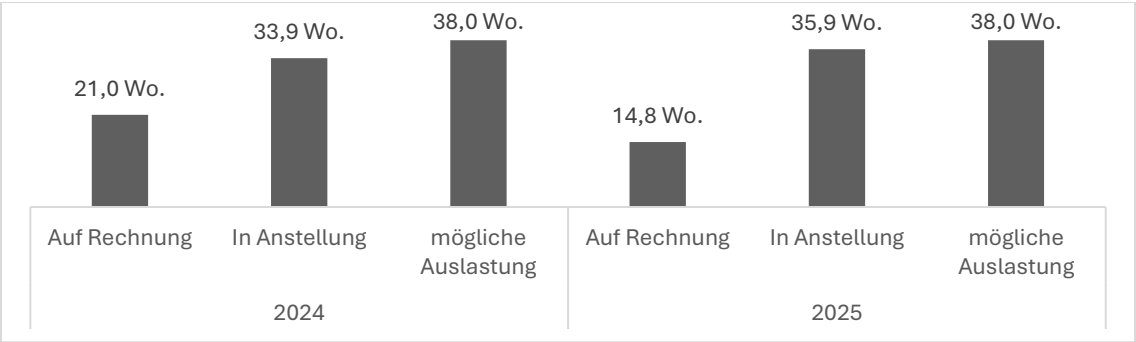
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 714.

Die Tabellen 15 - 30 geben Einblick in die einzelnen Tätigkeitsbereiche.

In der Stoffentwicklung

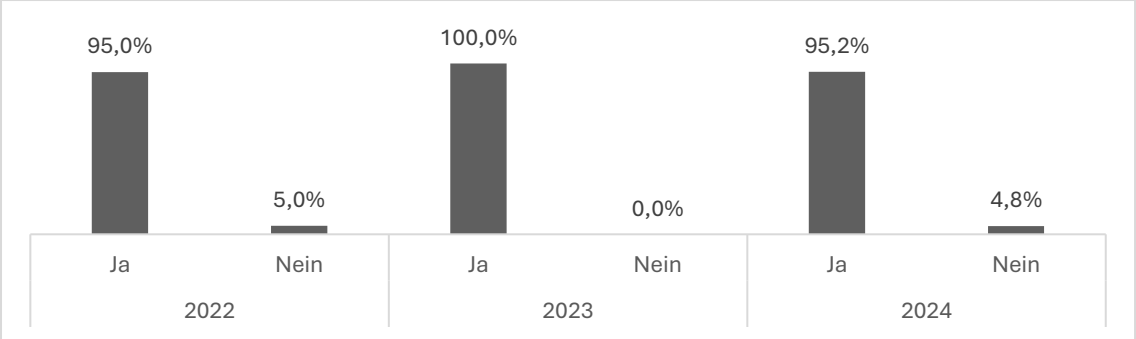
Die Tabellen 15 – 18 geben die Situation für die Filmschaffenden an, die überwiegend in der Stoffentwicklung tätig sind.

Tabelle 15: Beschäftigung in Wochen in 2024 im Rahmen von Projekten. (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



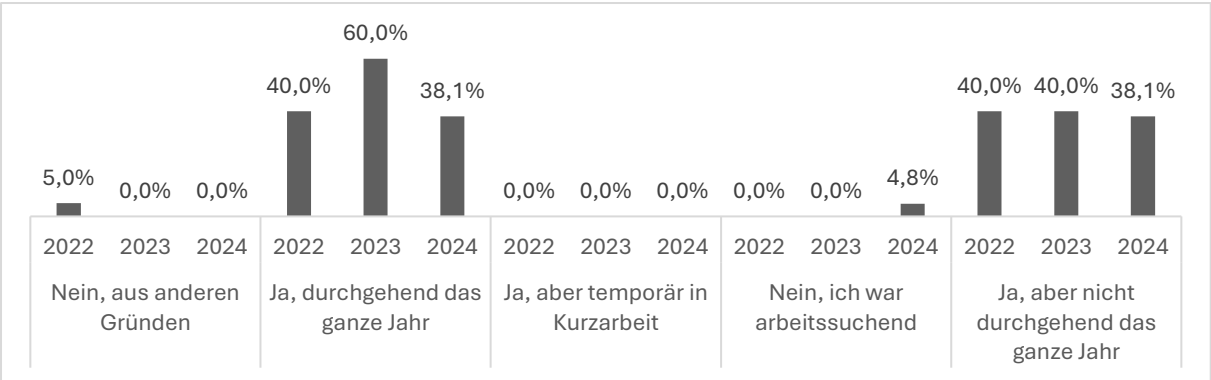
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Tabelle 16: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



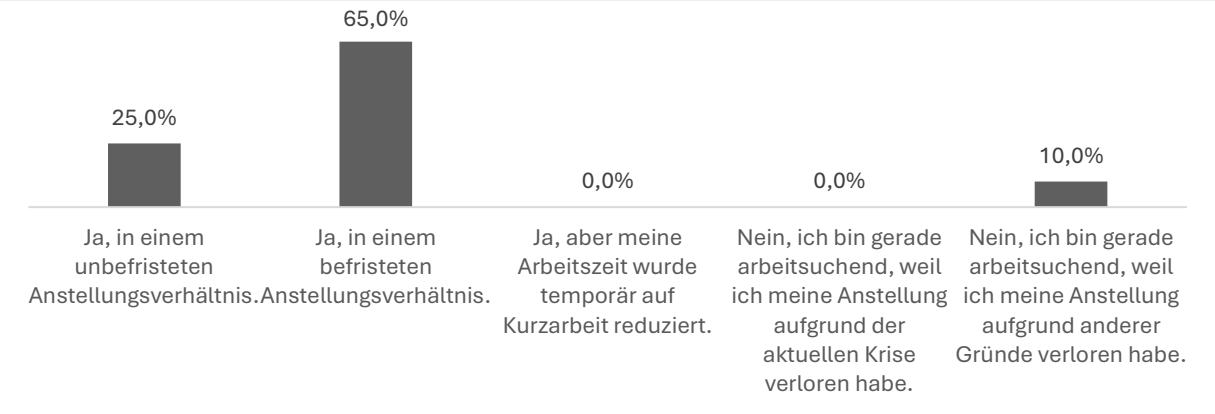
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 20.

Tabelle 17: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 20.

Tabelle 18: Derzeitige Anstellung.
(Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.

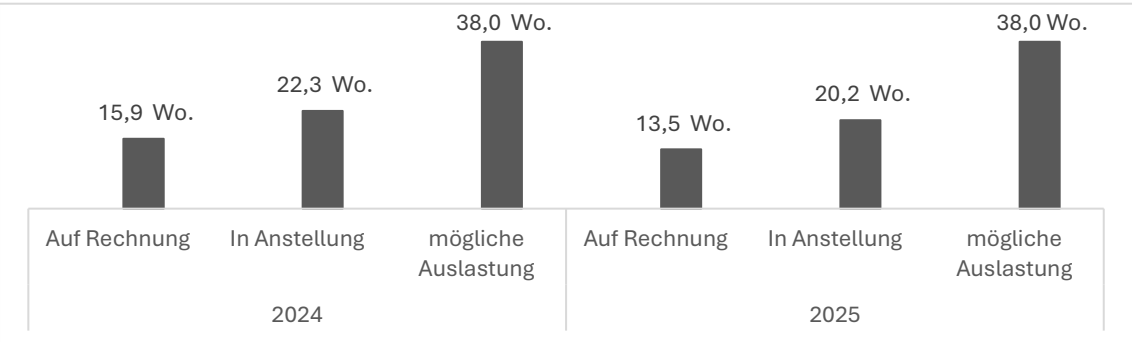


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 20.

Am Set

Filmschaffende, die überwiegend am Set tätig sind, waren im Vergleich zu allen anderen Bereichen deutlich am wenigsten ausgelastet. Von dieser Gruppe sind Filmschaffende, die auf Rechnung tätig sind, am stärksten betroffen. Sie waren zu 41,8% ausgelastet. Filmschaffende, die in Anstellung tätig sind, waren zu 58,7% ausgelastet.

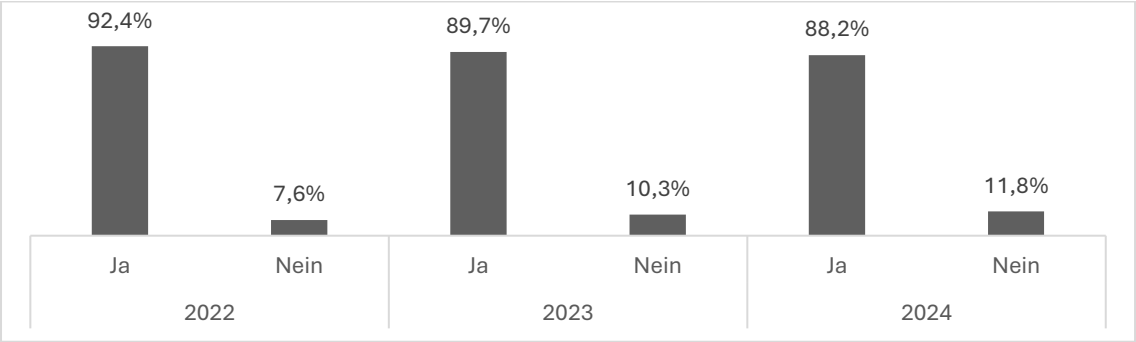
Tabelle 19: Beschäftigung in Wochen in 2024 im Rahmen von Projekten.
(Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 751.

Tabelle 19 zeigt, dass sich - für Filmschaffende „am Set“ die Situation im Verlauf der Jahre 2022 bis 2024 verschlechtert hat. Während für 2022 nur 7,6% der Befragten angaben, keinerlei Beschäftigung gehabt zu haben, steigerte sich die Zahl für das Jahr 2023 auf 10,3% und erreichte im Jahr 2024 dann 11,8%.

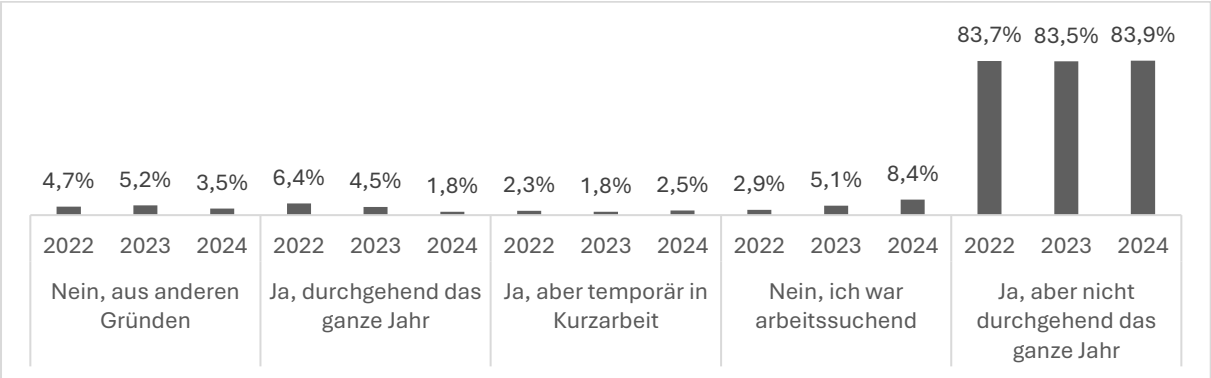
Tabelle 20: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend am Set tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 503.

Tabelle 21 zeigt, dass eine durchgehende Anstellung für Filmschaffende in den Jahren 2022 bis 2024 auf etwa ein Viertel gesunken ist. Während in 2022 6,4% der Filmschaffenden angaben, das ganze Jahr durchgehend angestellt gewesen zu sein, waren es in 2024 nur 1,8%.

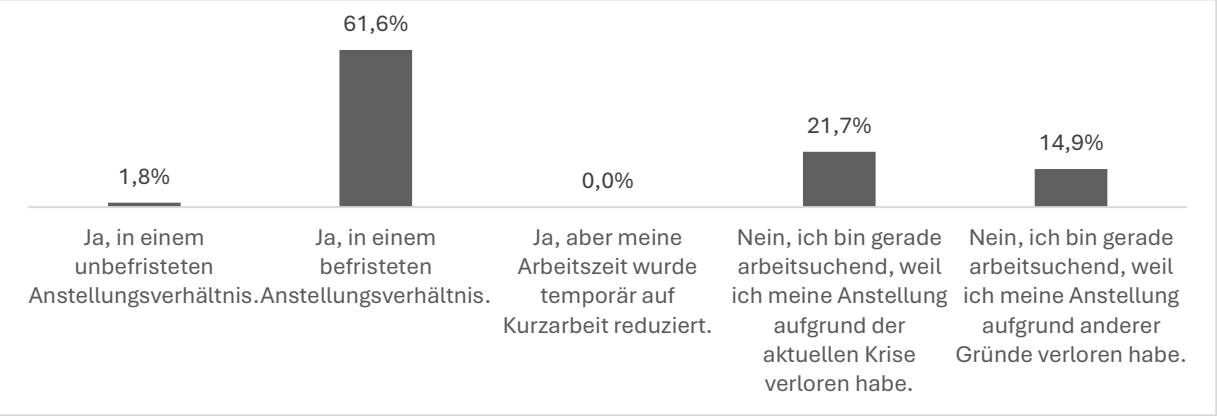
Tabelle 21: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend am Set tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 503.

Tabelle 22 zeigt, dass mehr als ein Drittel der Filmschaffenden „am Set“ arbeitssuchend sind. Mehr als 20% geben an, dass dies auf die aktuelle Branchenkrise zurückzuführen ist.

Tabelle 22: Derzeitige Anstellung.
(Überwiegend am Set tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 503.

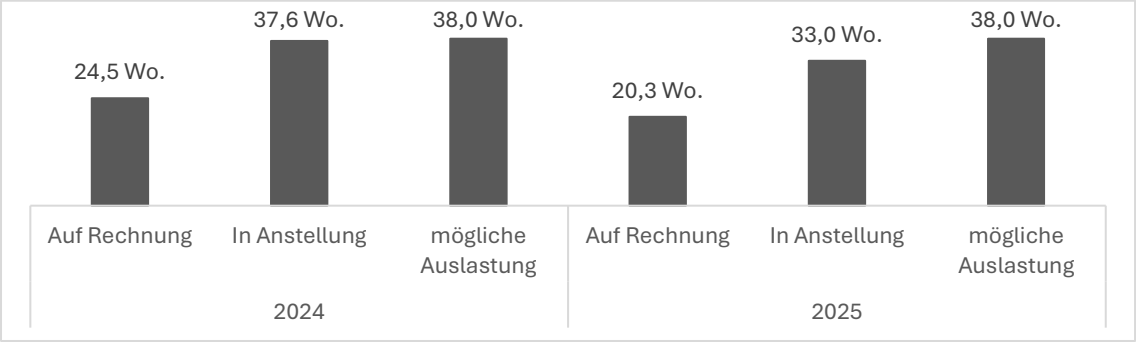
Im Animationsbereich

Aufgrund des niedrigen Stichprobenumfangs in der Animation von n: 12 werden für diesen Bereich keine Aussagen getroffen.

In der Postproduktion

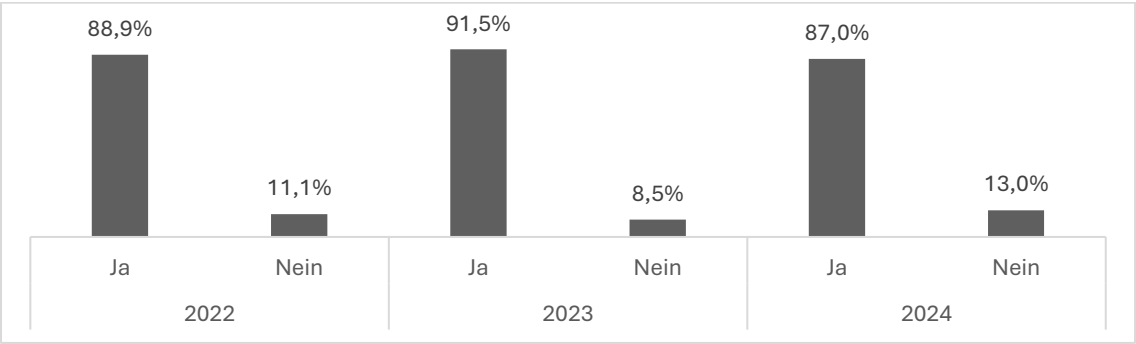
Tabelle 23 zeigt, dass Filmschaffende, die überwiegend in der Postproduktion und in Anstellung tätig sind, nahezu ausgelastet waren. Filmschaffende, die auf Rechnung tätig sind, waren jedoch nur bis zu zwei Drittel ihrer potenziell verfügbaren Arbeitszeit ausgelastet.
Die Auslastung für Angestellte kann auf dem zeitlichen Versatz begründen. Projekte beginnen erst nach einem abgeschlossenen Dreh mit der Postproduktion. Der Leerlauf, den die Kolleg*innen am Set aktuell deutlich spüren, kommt demzufolge in der Postproduktion erst zeitlich versetzt an.

Tabelle 23: Beschäftigung in Wochen in 2024 im Rahmen von Projekten. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163.

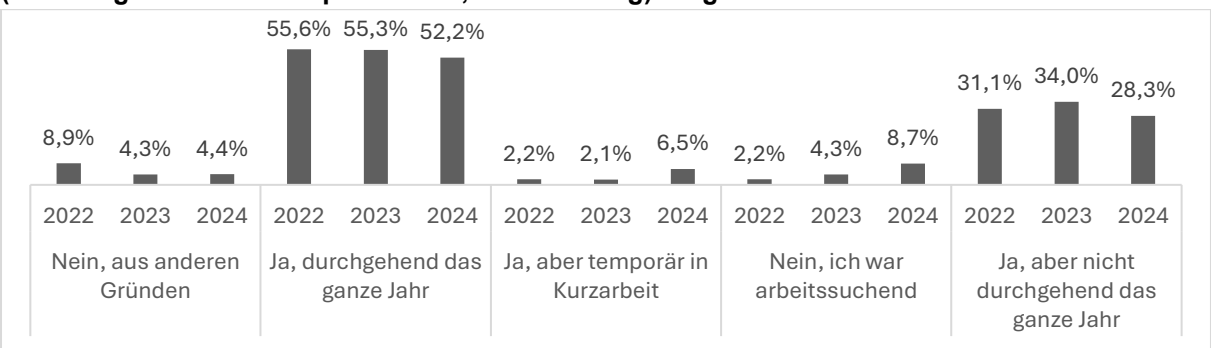
Tabelle 24: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend in der Postproduktion, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 45.

Die Tabellen 23 – 26 geben die Situation für die Filmschaffenden an, die überwiegend in der Postproduktion tätig sind. Auch hier zeigt sich, dass sich die Situation im Zeitraum 2022 bis 2024 stetig verschlechtert hat. Während in 2022 55,6% der Filmschaffenden durchgehend das ganze Jahr über angestellt waren, waren es in 2024 nur 52,2%.

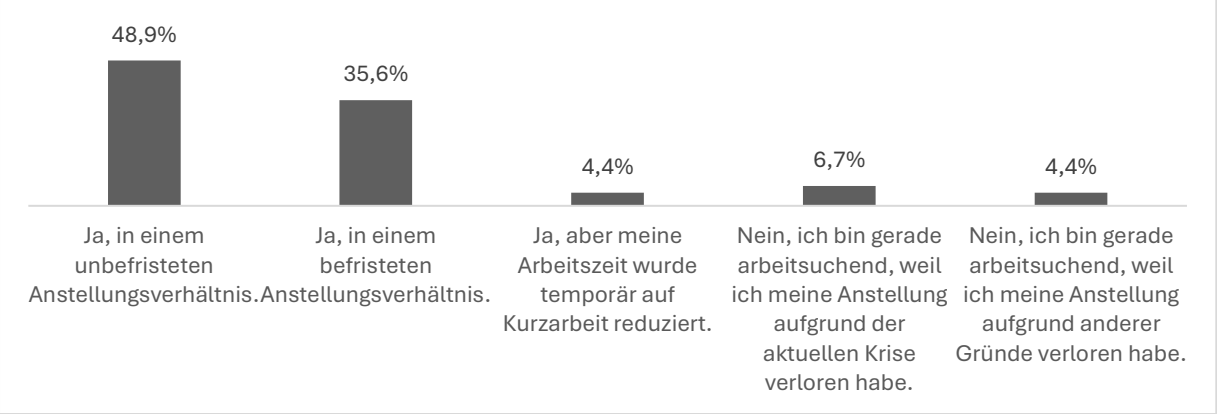
Tabelle 25: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein). (Überwiegend in der Postproduktion, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 45.

Filmschaffende in der Postproduktion sind im Vergleich zu Filmschaffenden anderer Bereiche am wenigsten von Arbeitslosigkeit betroffen (11,1%).

Tabelle 26: Derzeitige Anstellung.
(Überwiegend in der Postproduktion tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.

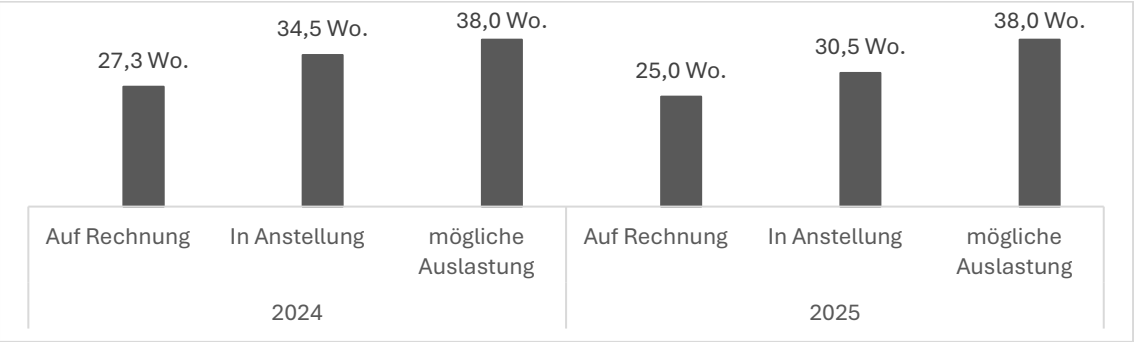


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 45.

Im Produktionsbüro

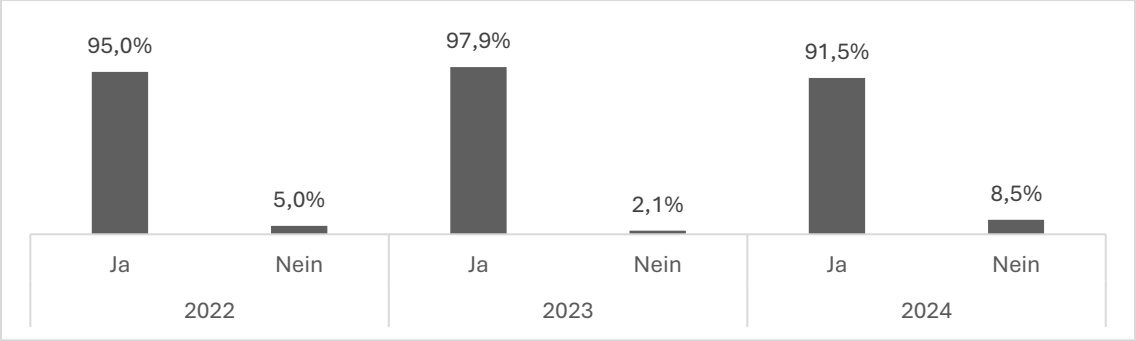
Für Filmschaffende, die projektübergreifend im Produktionsbüro tätig sind, zeichnet sich ein ähnliches Bild wie im Bereich der Postproduktion. Dieser Umstand kann darauf zurückgeführt werden, dass vor allem Dreharbeiten ins Ausland verlagert werden und die Tätigkeiten der Produktionsfirmen jedoch weiterhin aus Deutschland heraus umgesetzt werden. Ebenso zeigt sich auch hier, dass Rechnungssteller*innen im Vergleich zu Angestellten stärker nachteilig betroffen sind.

Tabelle 27: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(Überwiegend im Produktionsbüro tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



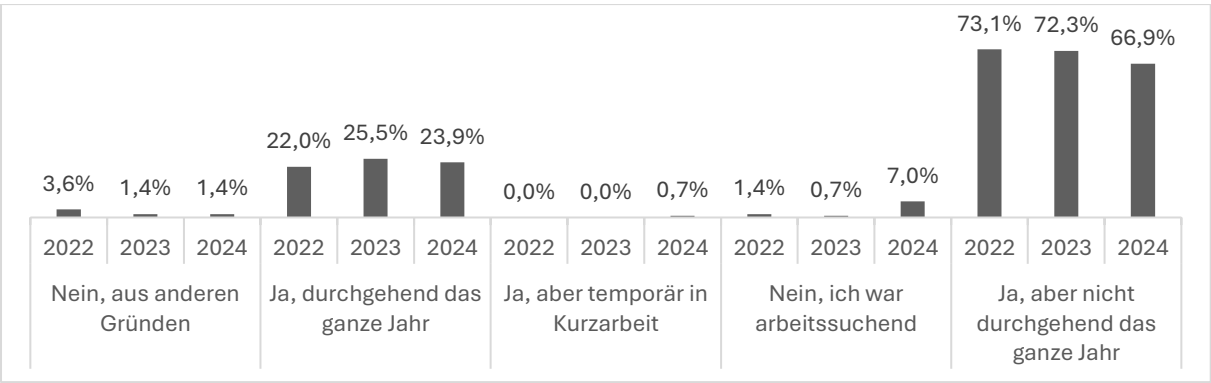
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

Tabelle 28: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein).
(Überwiegend im Produktionsbüro, in Anstellung). Angaben in Prozent.



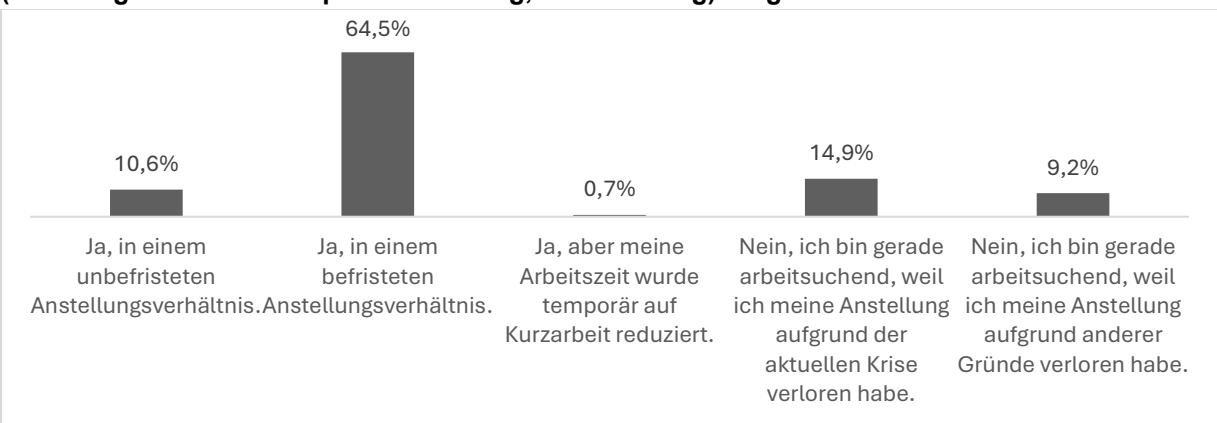
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 141.

Tabelle 29: Anstellung in den letzten 3 Jahren (ja oder nein).
(Überwiegend im Produktionsbüro, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 141.

Tabelle 30: Derzeitige Anstellung.
(Überwiegend in der Postproduktion tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



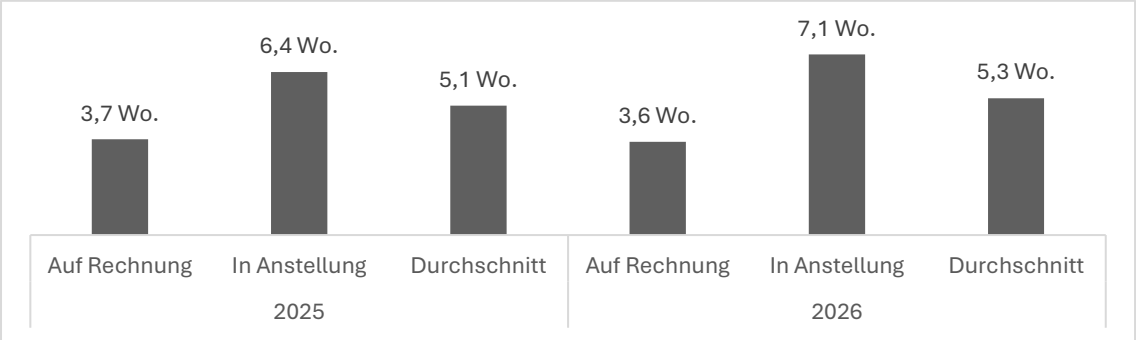
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 141

4.3 Zur Prognose der Auftragslage von Filmschaffenden

Alle Bereiche

Die folgenden Tabellen zeigen für wie viele Wochen Filmschaffende für die letzten Monate im Jahr 2025 und für das erste Halbjahr im Jahr 2026 bereits angefragt wurden. Während Filmschaffende in den Jahren 2022 und 2023 auf Monate hinweg ausgebucht waren, zeigt Tabelle 31, dass Filmschaffende aktuell nicht annähernd mit einer potenziellen Vollauslastung rechnen. Im Schnitt rechnen Filmschaffende aktuell mit einer Auslastung von 5 Wochen.

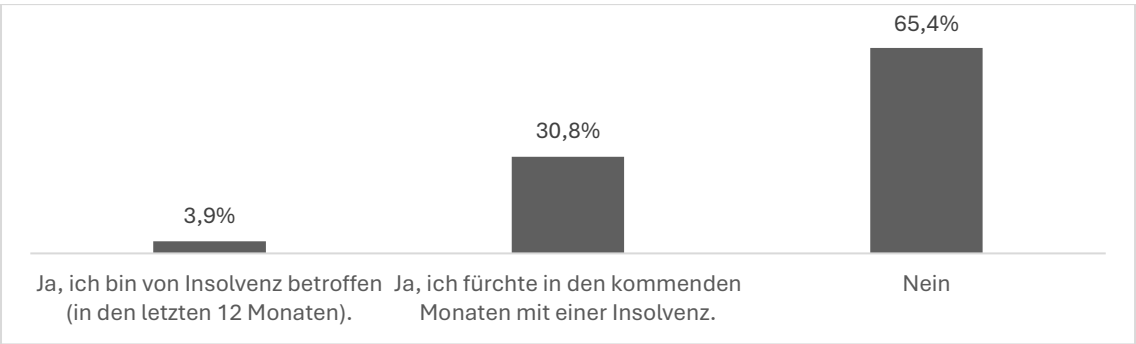
Tabelle 31: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 1.177.

Von den Filmschaffenden, die selbst Angestellte beschäftigen, sagten 30,8%, dass sie in den kommenden Monaten mit einer Insolvenz rechnen (Tabelle 32). Der überwiegende Teil dieser Gruppe ist in der Postproduktion der Bereiche Bild und Ton tätig.

Tabelle 32: In den kommenden Monaten von Insolvenz betroffen, Ja/Nein.
(alle Bereiche, auf Rechnung mit Angestellten). Angaben in Prozent.

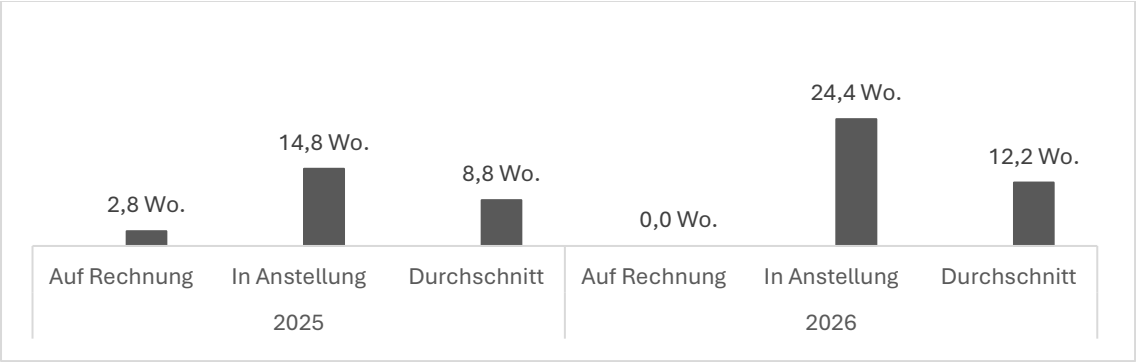


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 26.

In der Stoffentwicklung

Tabelle 33 zeigt für wie viele Wochen Filmschaffenden, die überwiegend in der Stoffentwicklung tätig sind, für die letzten Monate im Jahr 2025 und das erste Halbjahr im Jahr 2026 bereits gebucht wurden.. Die Prognose für Filmschaffende in der Stoffentwicklung ist im Vergleich zu den anderen Bereichen, neben dem Bereich der Postproduktion, am stärksten.

Tabelle 33: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(Überwiegend in Stoffentwicklung, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.

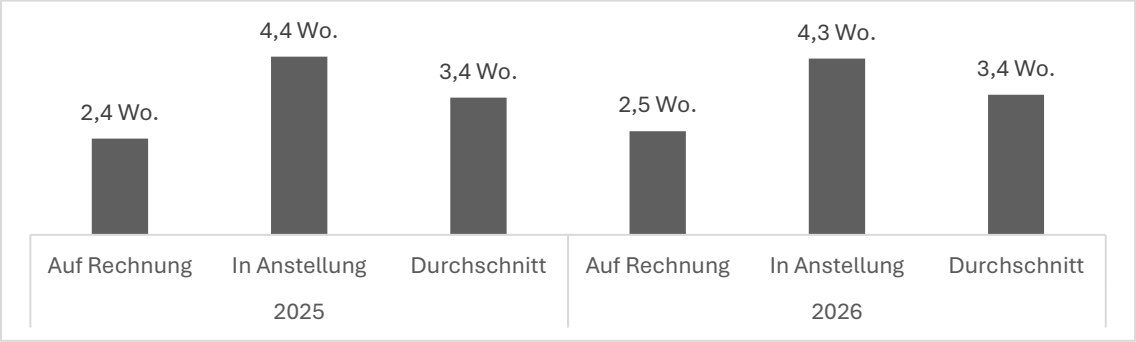


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Am Set

Tabelle 34 zeigt für wie viele Wochen Filmschaffenden, die überwiegend am Set tätig sind, für die letzten Monate im Jahr 2025 und das erste Halbjahr im Jahr 2026 bereits gebucht wurden. Die Angaben für Filmschaffende „am Set“ ist im Vergleich zu den anderen Bereichen am schwächsten.

Tabelle 34: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751.

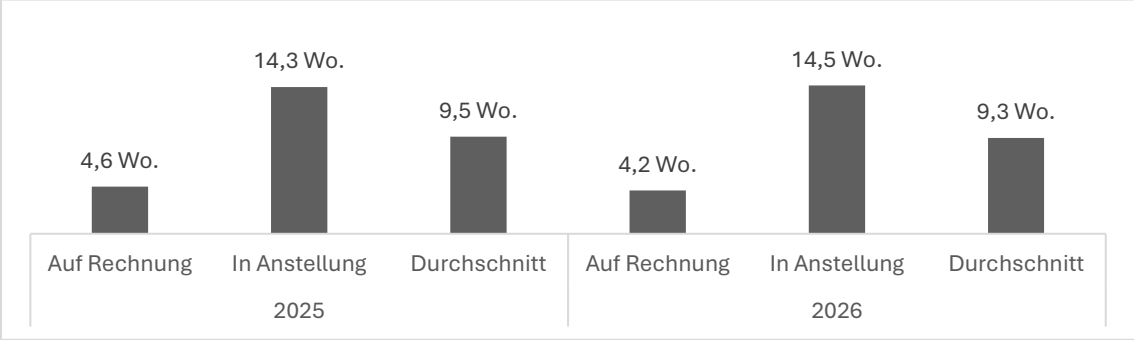
Im Animationsbereich

Aufgrund des niedrigen Stichprobenumfangs in der Animation von n: 12 werden für diesen Bereich keine Aussagen getroffen.

In der Postproduktion

Tabelle 35 zeigt für wie viele Wochen Filmschaffenden, die überwiegend in der Postproduktion tätig sind, für die letzten Monate im Jahr 2025 und das erste Halbjahr im Jahr 2026 bereits gebucht wurden. Die Angaben für Filmschaffende „in der Postproduktion“ ist im Vergleich zu den anderen Bereichen, neben dem Bereich der Stoffentwicklung, am stärksten.

Tabelle 35: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(Überwiegend in der Postproduktion, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.

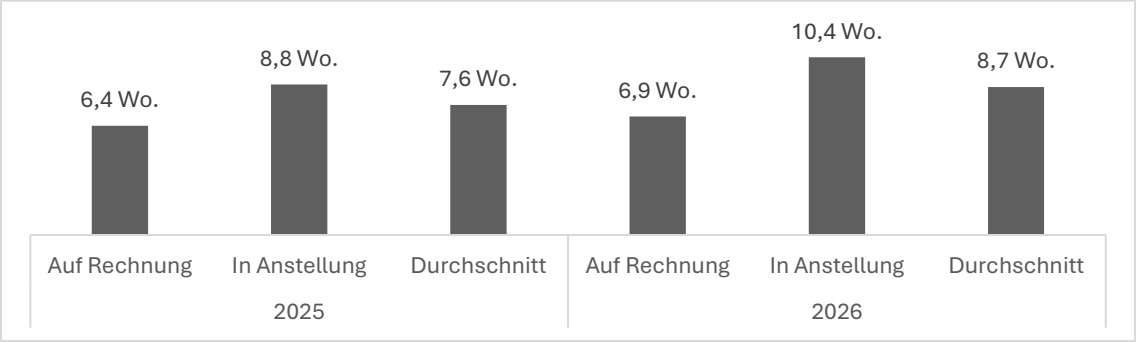


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163.

Im Produktionsbüro

Tabelle 36 zeigt die Prognose der Filmschaffenden, die überwiegend im Produktionsbüro tätig sind, für die letzten Monate im Jahr 2025 und das erste Halbjahr im Jahr 2026.

Tabelle 36: Buchung für Projekte für die letzten Monate in 2025 und das erste Halbjahr in 2026.
(Überwiegend im Produktionsbüro, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Wochen.



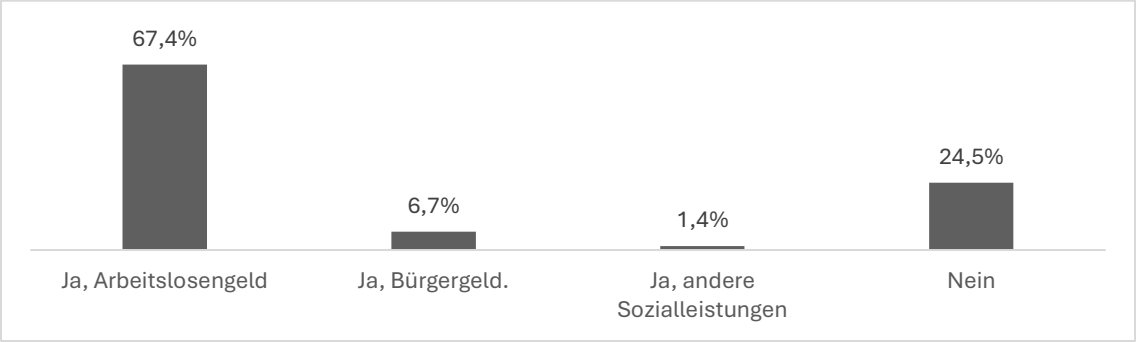
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

4.4 Zur finanziellen Situation von Filmschaffenden

Alle Bereiche

Die folgenden Tabellen geben Einsicht in die finanzielle Situation von Filmschaffenden und den sich daraus für sie ergebenden Konsequenzen. Insgesamt haben 74,1% aller Filmschaffenden in Anstellung, in den letzten zwei Jahren Sozialleistungen bezogen. Zwei Drittel haben Arbeitslosengeld, knapp 6,7% haben Bürgergeld bezogen und knapp 1,5% haben andere Sozialleistungen bezogen.

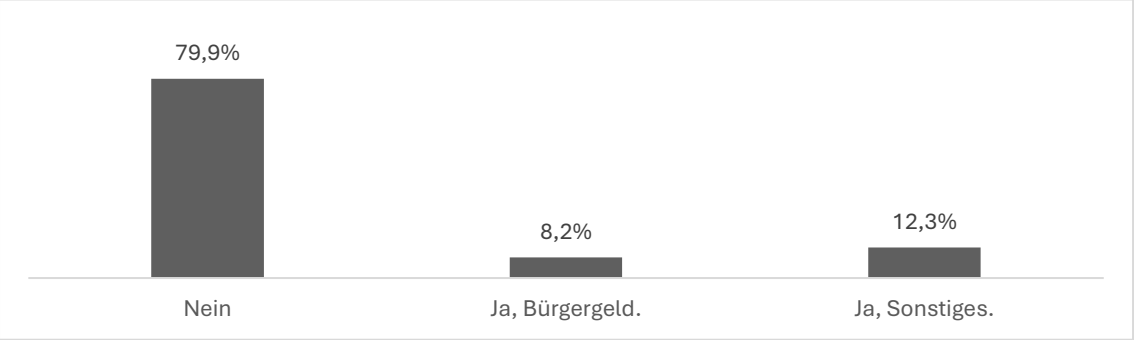
Tabelle 37: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren.
(Alle Bereiche, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 834.

Von den Filmschaffenden, die auf Rechnung tätig sind, haben ein Fünftel Sozialleistungen bezogen.

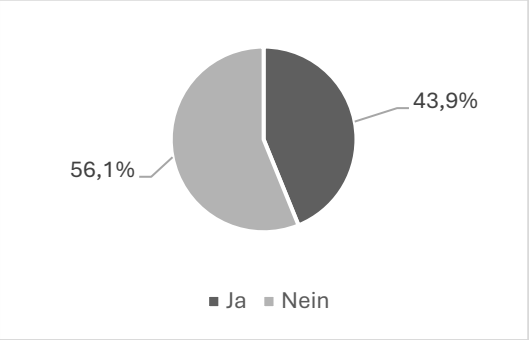
Tabelle 38: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren.
(Alle Bereiche, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 463.

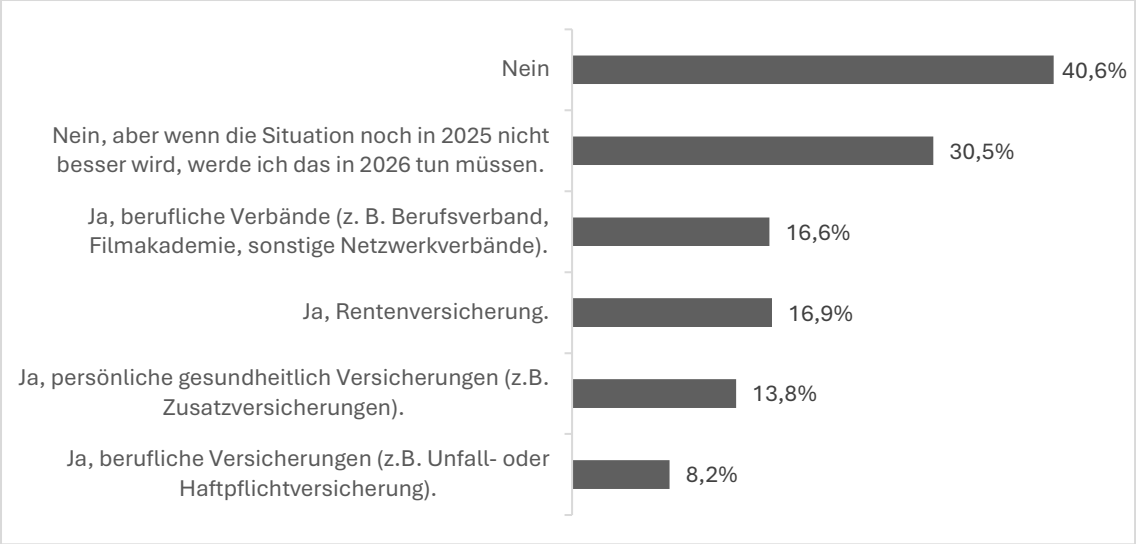
Es ist bei Filmschaffenden, die auf Rechnung tätig und folglich selbstständig sind, davon auszugehen, dass sie keine Arbeitslosenversicherung abgeschlossen haben und somit keinen Anspruch auf diese Sozialleistung haben.
Tabelle 39 gibt an, dass 43,9% der selbstständigen Filmschaffenden Verdienstausfälle ausgleichen mussten. Tabelle 40 gibt Einblick, mit welchen Mitteln sie diesen Ausgleich aufgebracht haben. Knapp 40,0% haben ihre Versicherungen angegriffen (16,9% Rentenversicherung, 13,8% gesundheitliche Zusatzversicherungen, 8,2% berufliche Versicherungen).

Tabelle 39: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Alle Bereiche, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 463,

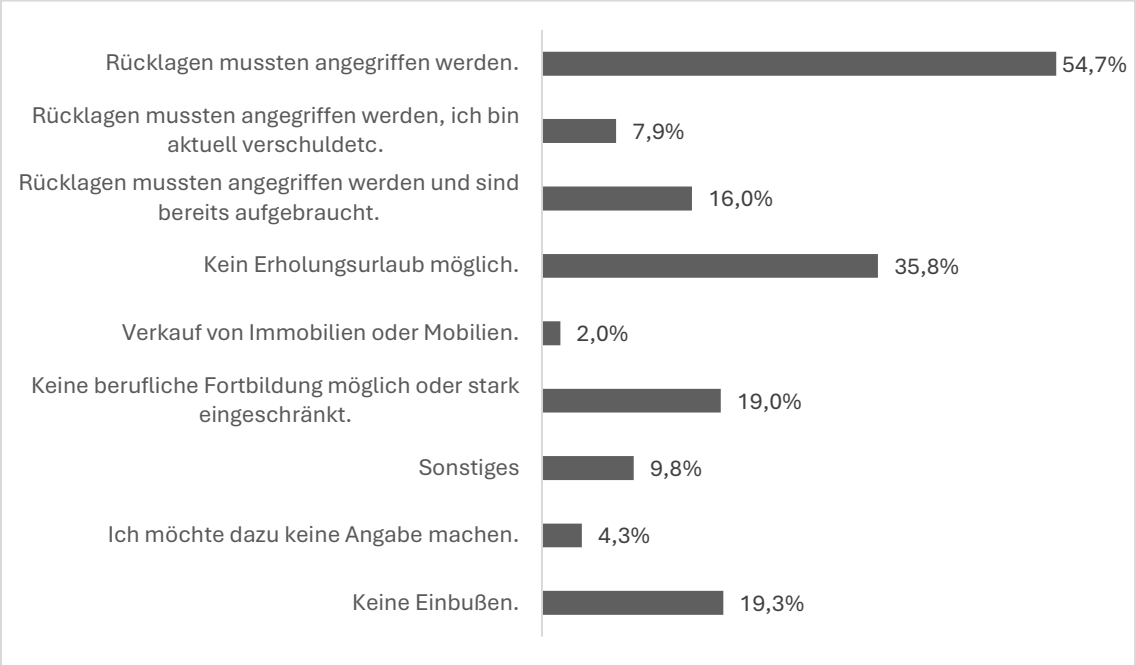
Tabelle 40: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Alle Bereiche, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 463, Mehrfachnennung möglich.

Insgesamt gaben knapp 80,0% aller Filmschaffenden (in Anstellung und auf Rechnung an) an, dass sie ihre Rücklagen angreifen mussten. Bei etwas weniger als die Hälfte (23,9%) sind diese Rücklagen entweder bereits aufgebraucht oder sie sind aktuell verschuldet.

Tabelle 41: Weitere Einbußen aufgrund der derzeitigen Situation in der Branche.
(Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

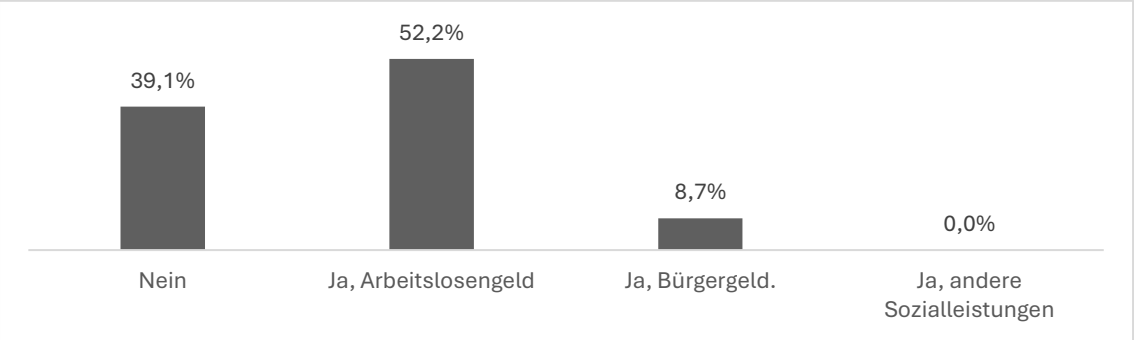


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 1.177, Mehrfachnennung möglich.

In der Stoffentwicklung

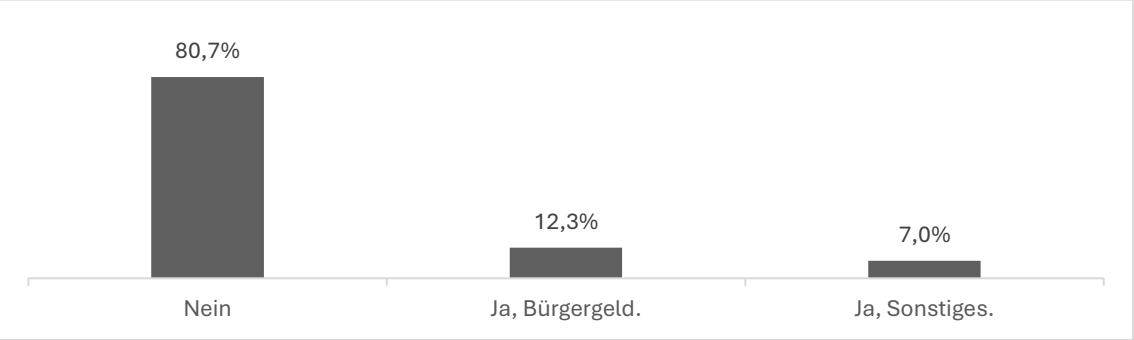
Tabelle 42 – 46 zeigt die finanzielle Situation der Filmschaffenden, die überwiegend in der Stoffentwicklung tätig sind. Filmschaffende in diesem Bereich haben ihre Rücklagen am stärksten angreifen müssen (90,1%, Tabelle 46).

Tabelle 42: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (überwiegend in der Stoffentwicklung, in Anstellung). Angaben in Prozent.



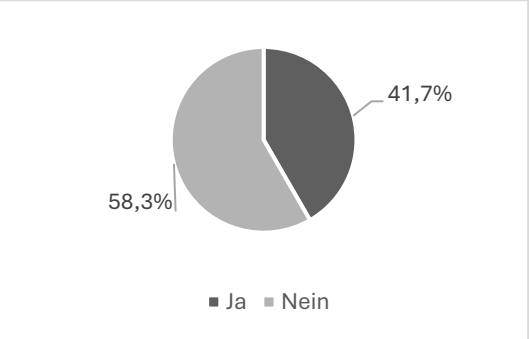
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 23.

Tabelle 43: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (Überwiegend in der Stoffentwicklung, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



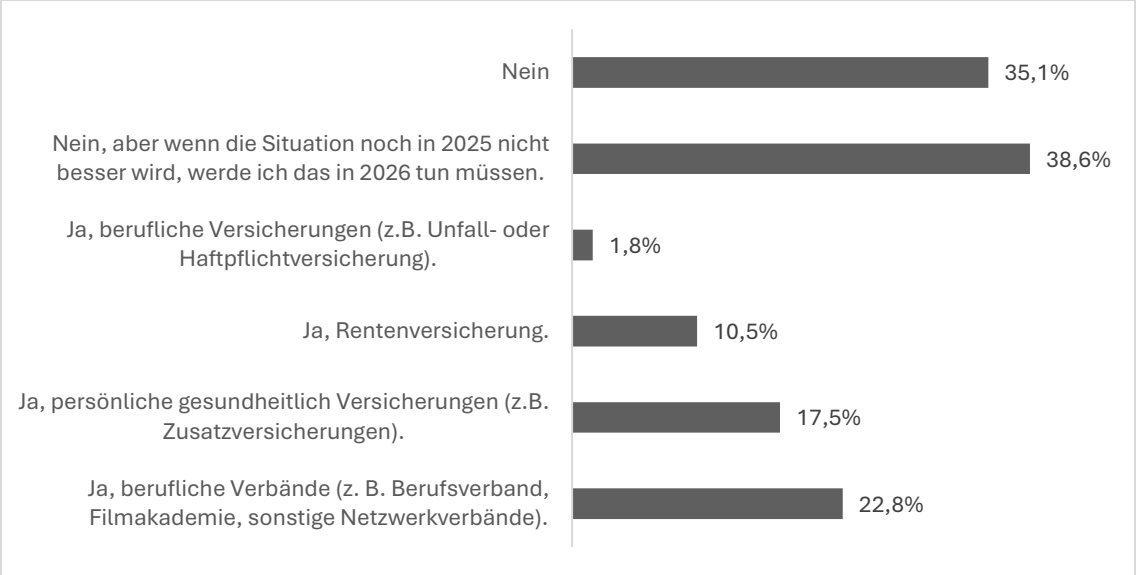
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 57.

Tabelle 44: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen. (überwiegend in der Stoffentwicklung, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



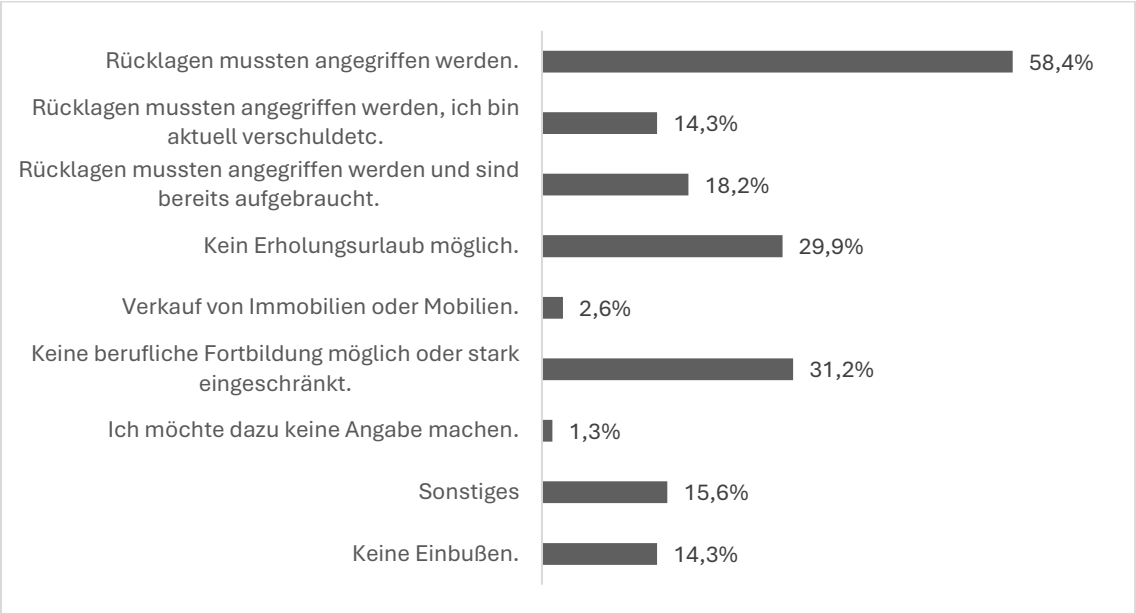
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 57.

Tabelle 45: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(überwiegend in der Stoffentwicklung, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 57, Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 46: Weitere Einbußen aufgrund der derzeitigen Situation in der Branche. (überwiegend in der Stoffentwicklung, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

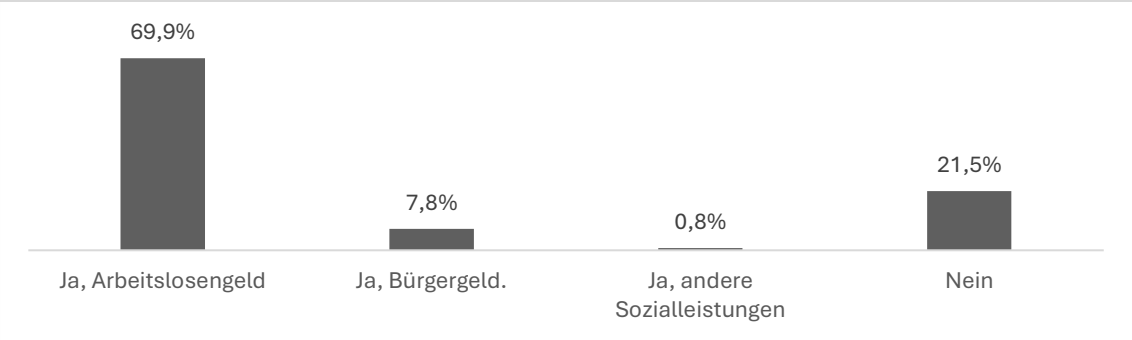


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77, Mehrfachnennung möglich.

Am Set

Knapp 80% der Filmschaffenden, die überwiegend angestellt am Set tätig sind, haben Sozialleistungen, in Form von Arbeitslosen- oder Bürgergeld, oder sonstige Sozialleistungen bezogen.

Tabelle 47: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (Überwiegend am Set tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.

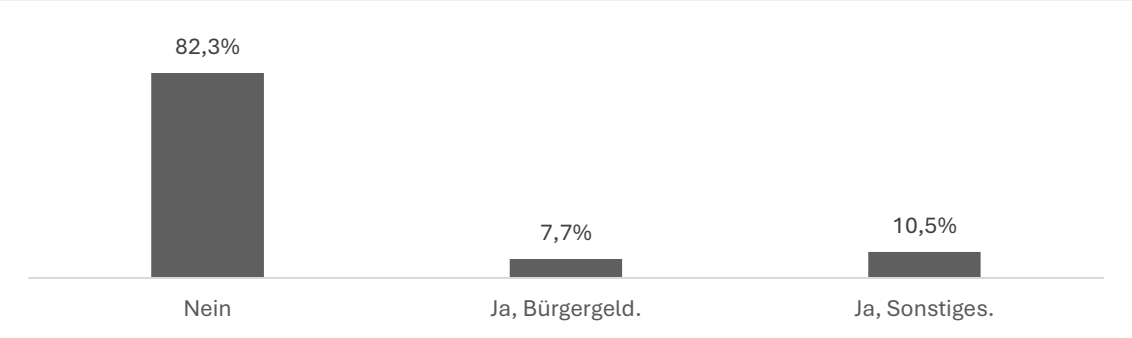


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 591.

Von den Filmschaffenden, die auf Rechnung tätig sind, traf dies auf 18,1% zu.

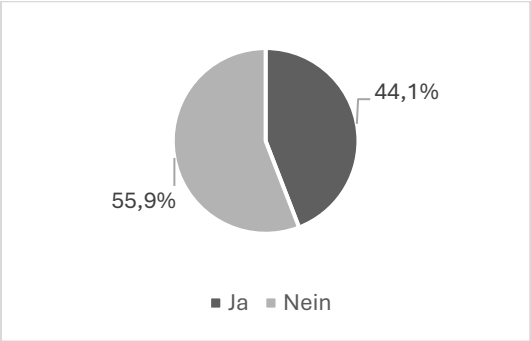
44,1% der Filmschaffenden, die „am Set“ tätig sind, haben Maßnahmen ergriffen, um ihren Verdienstausfall auszugleichen. Tabelle 48 und 51 zeigen, welche Maßnahmen dabei herangezogen wurden.
Über 80,0% mussten ihre Rücklagen angreifen. Knapp 17,0% gaben an, dass ihre Rücklagen bereits aufgebraucht sind und 6,8% gaben an, dass sie aktuell verschuldet sind.

Tabelle 48: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (Überwiegend am Set, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



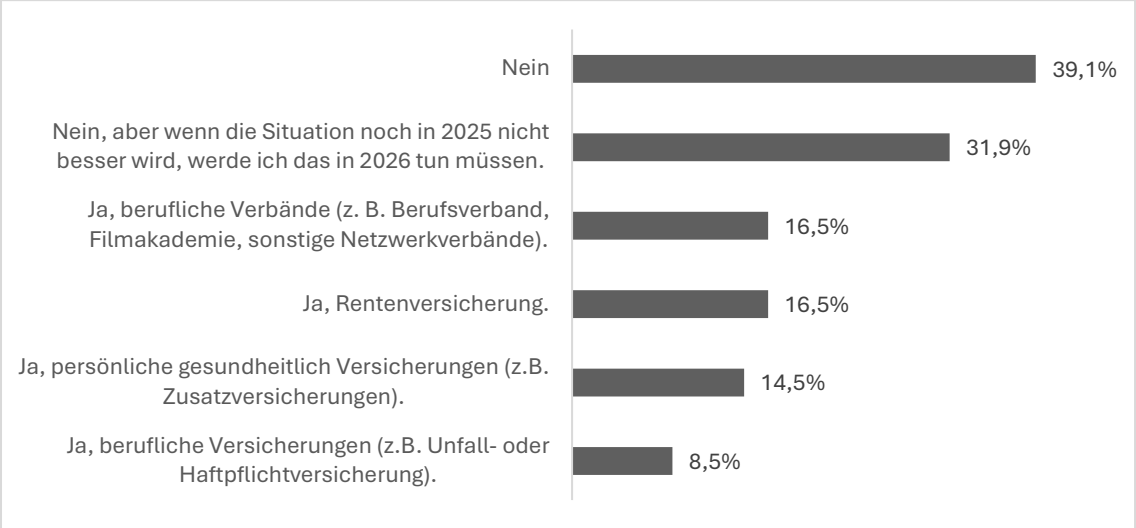
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 248.

Tabelle 49: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



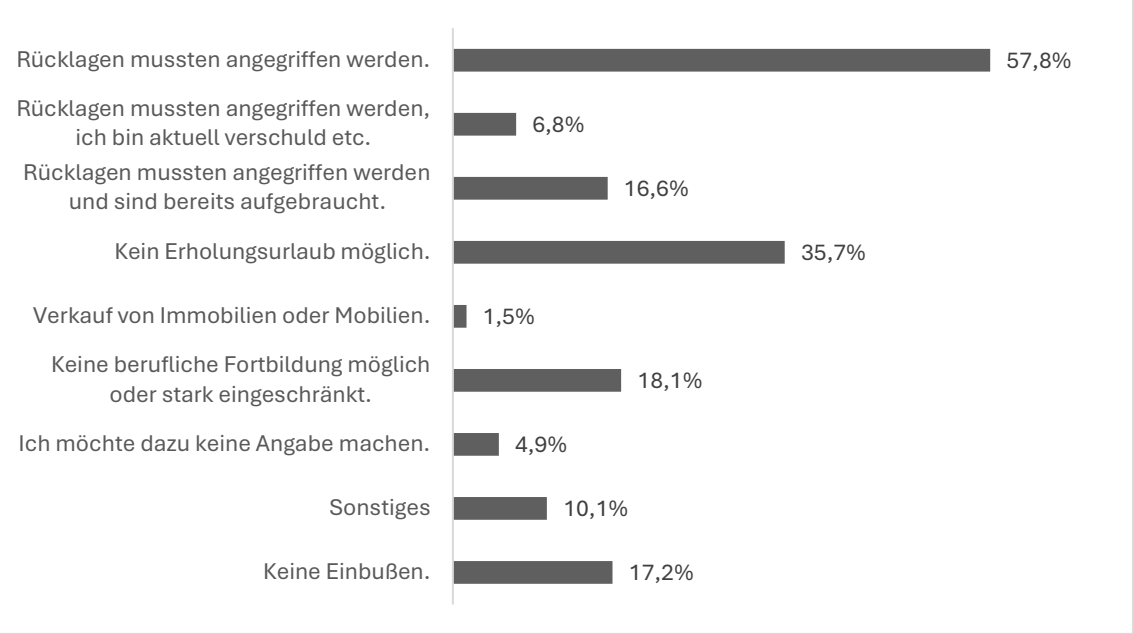
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 248.

Tabelle 50: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 248, Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 51: Weitere Einbußen aufgrund der derzeitigen Situation in der Branche. (Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751, Mehrfachnennung möglich.

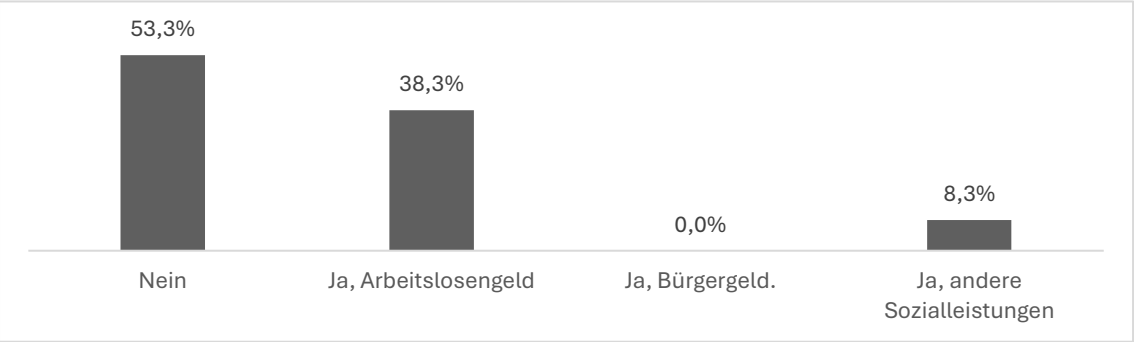
Im Animationsbereich

Aufgrund des niedrigen Stichprobenumfangs in der Animation von n: 12 werden für diesen Bereich keine Aussagen getroffen.

In der Postproduktion

Auch für angestellte Filmschaffende in der Postproduktion zeichnet sich ein negatives Bild der finanziellen Situation. Tabelle 52 zeigt, dass fast die Hälfte (46,6%) der Befragten in den letzten zwei Jahren Sozialleistungen erhalten hat. Damit haben Filmschaffende in der Postproduktion im Vergleich zu den Filmschaffenden anderer Bereiche am wenigsten Sozialleistungen bezogen.

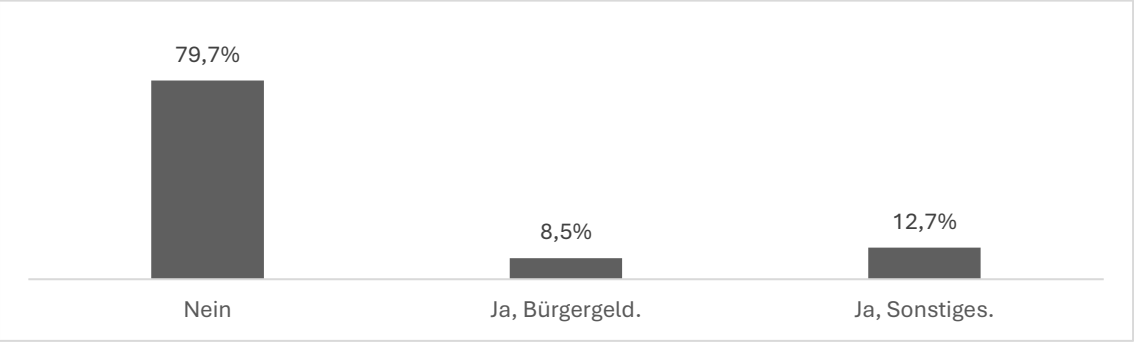
Tabelle 52: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren.
(Überwiegend in der Postproduktion tätig, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 60.

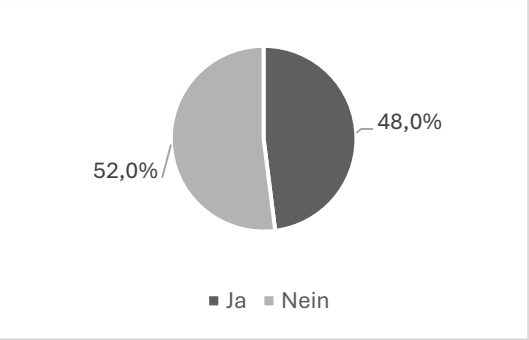
Bei den Selbstständigen haben etwas über ein Fünftel Sozialleistungen bezogen. Sie haben ihren Verdienstausfall in 48,0% der Fälle aus eigenen Mitteln ausgeglichen (Tabelle 54) und Tabelle 55 und 56 zeigen mit welchen Mitteln und Maßnahmen.

Tabelle 53: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren.
(Überwiegend in der Postproduktion, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



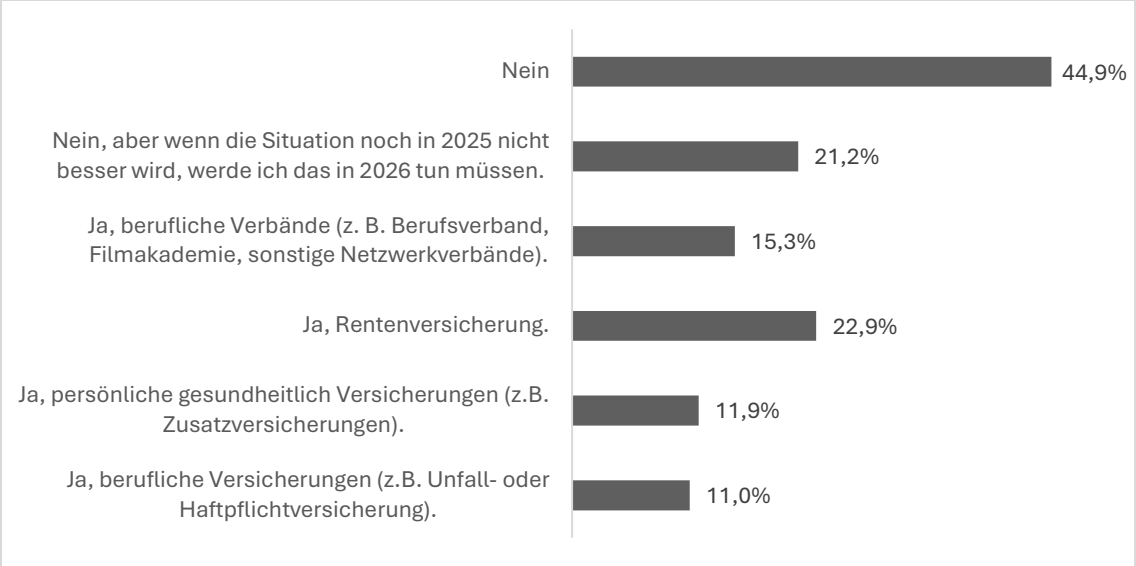
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 118.

Tabelle 54: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 118.

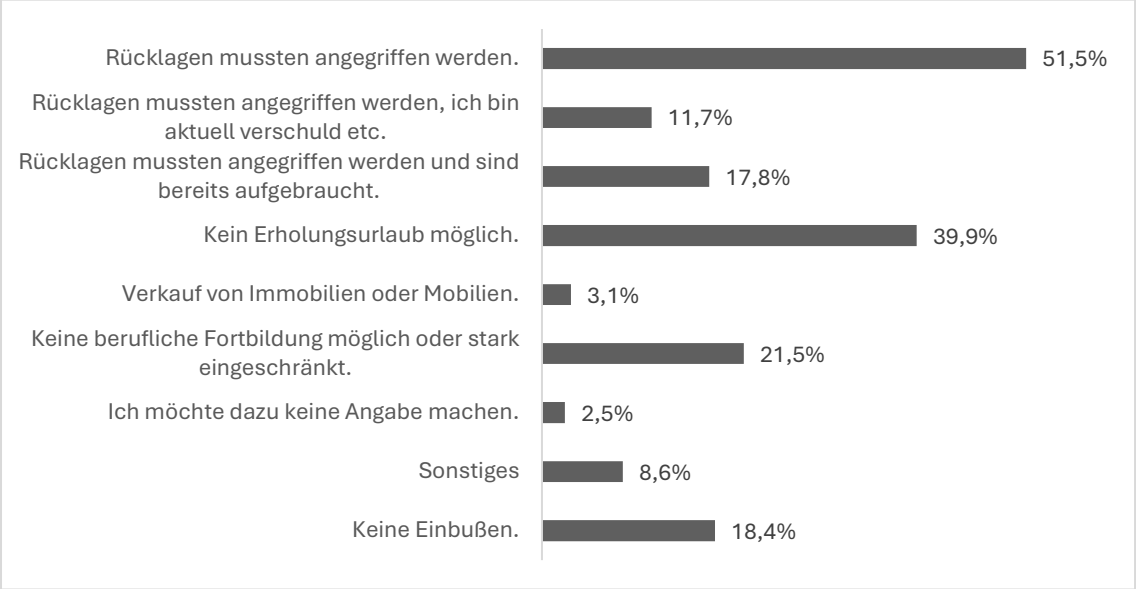
Tabelle 55: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 118, Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 56 zeigt im Detail welche weiteren Einbußen Filmschaffende, die überwiegend in der Postproduktion tätig sind, erfahren haben. Über 80% haben dabei auf ihre Rücklagen zurückgreifen müssen.

Tabelle 56: Weitere Einbußen aufgrund der derzeitigen Situation in der Branche. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

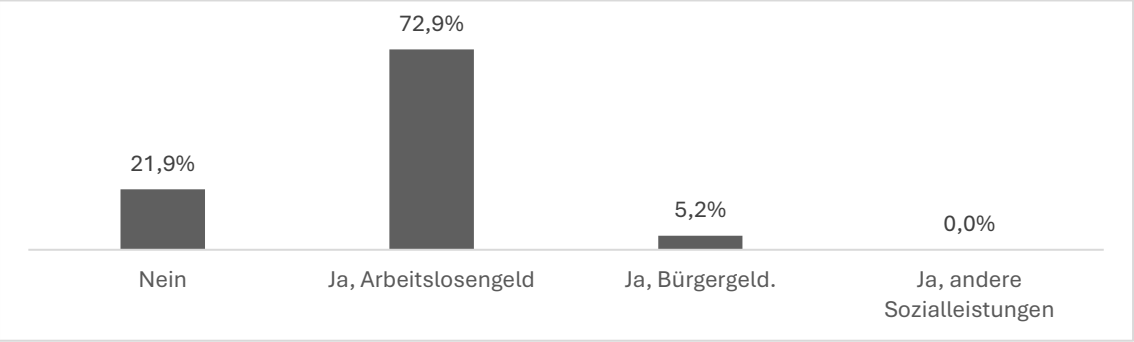


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163, Mehrfachnennung möglich.

Im Produktionsbüro

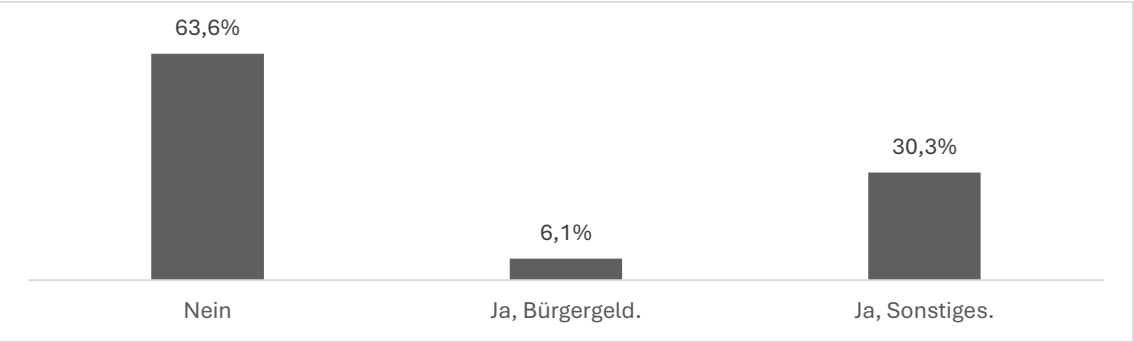
Tabelle 57 – 61 zeigt die finanzielle Situation der Filmschaffenden, die überwiegend im Produktionsbüro tätig sind. Im Bereich „Produktionsbüro“ haben Angestellte seltener Arbeitslosengeld bezogen, als in den anderen Bereichen (72,9%).

Tabelle 57: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (überwiegend im Produktionsbüro, in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 155.

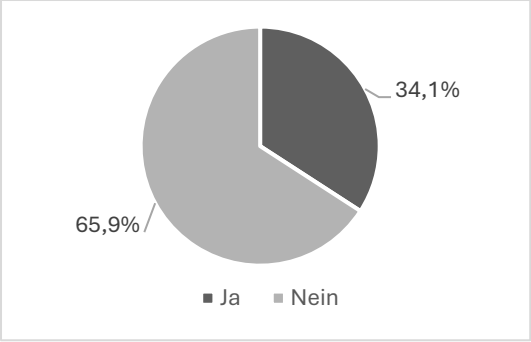
Tabelle 58: Bezug von Sozialleistungen in den letzten zwei Jahren. (Überwiegend im Produktionsbüro, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 33.

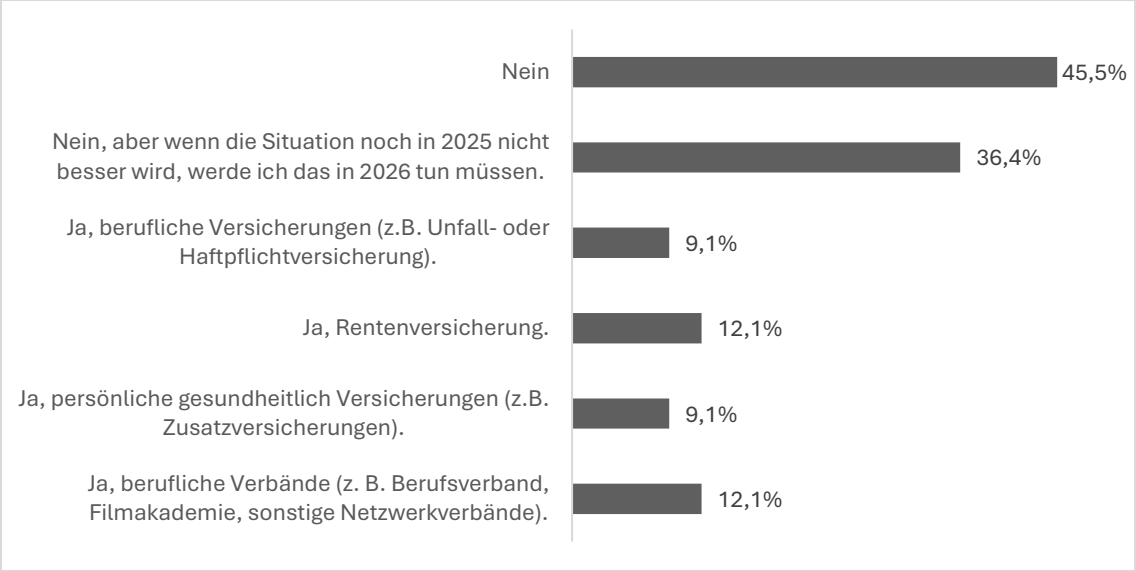
Selbstständige Filmschaffende im Bereich „Produktionsbüro“ haben im Vergleich zu anderen Bereichen der Filmproduktion ebenso seltener Maßnahmen ergreifen müssen, um ihren Verdienstausfall auszugleichen (34,1%, Tabelle 59).

Tabelle 59: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(überwiegend im Produktionsbüro, auf Rechnung). Angaben in Prozent.



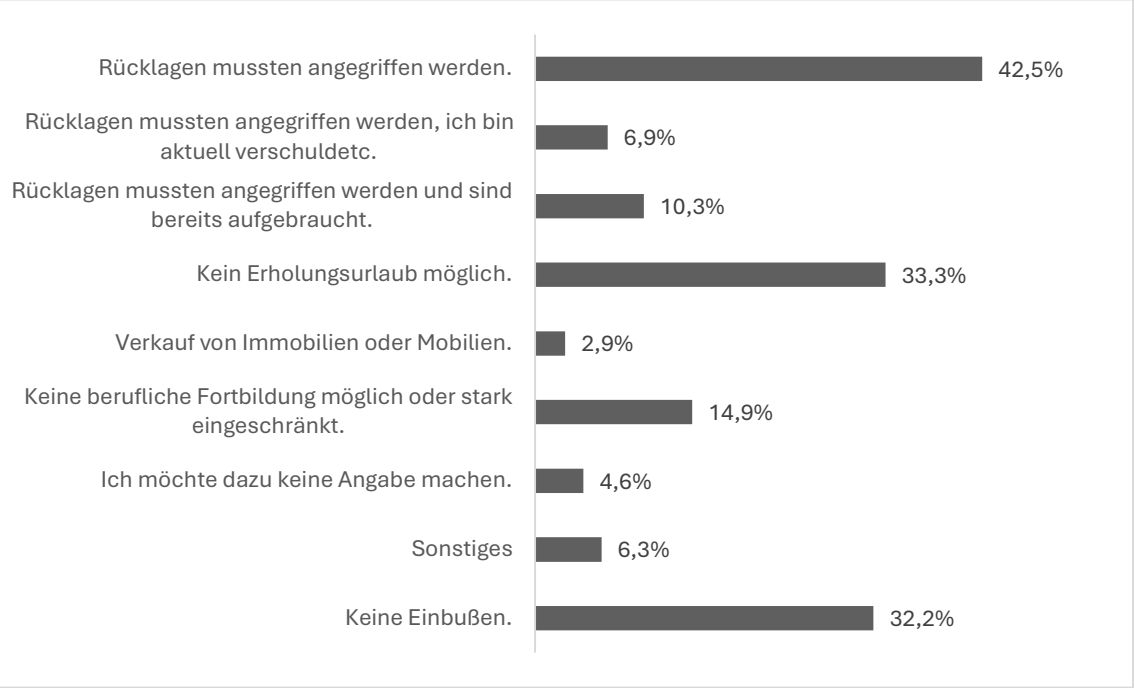
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 33.

Tabelle 60: Kündigungen oder Einschränkungen wichtiger Versicherungen, Rentenverträge oder beruflicher Mitgliedschaften der Branche (Akademien, Berufsverband, Netzwerke) wegen Mangel an Aufträgen/Anstellungen.
(überwiegend im Produktionsbüro, in auf Rechnung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 33. Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 61: Weitere Einbußen aufgrund der derzeitigen Situation in der Branche. (überwiegend im Produktionsbüro, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung N: 174. Mehrfachnennung möglich.

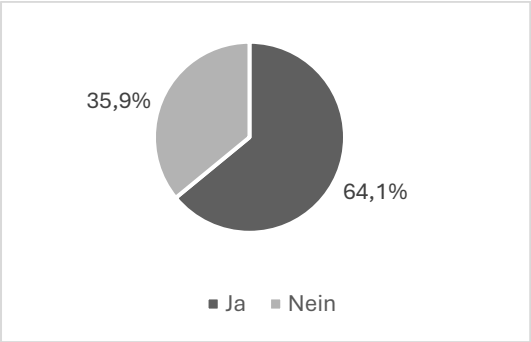
4.5 Zur mentalen Lage von Filmschaffenden

Die aktuelle Arbeitssituation belastet Filmschaffende auch in zunehmendem Maße mental. Knapp zwei Drittel gaben an, dass das Ausbleiben von Arbeit und die daraus resultierenden finanziellen Probleme, Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit hat. Am wenigsten mental betroffen sind Filmschaffende, die im Produktionsbüro tätig sind (47,7%, Tabelle 74).

Infolgedessen haben drei Viertel aller Filmschaffenden grundsätzlich schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen (Tabelle 64). 11,9% unternehmen bereits konkrete Schritte für einen Wechsel und 20,7% arbeiten bereits parallel in einer anderen Tätigkeit.

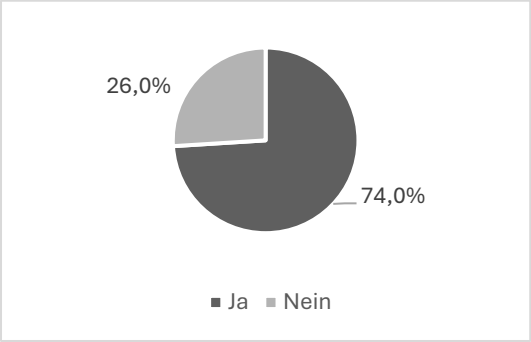
Alle Bereiche

Tabelle 62: Gibt es Auswirkungen auf die psychische Gesundheit aufgrund des Ausbleibens von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen. (Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



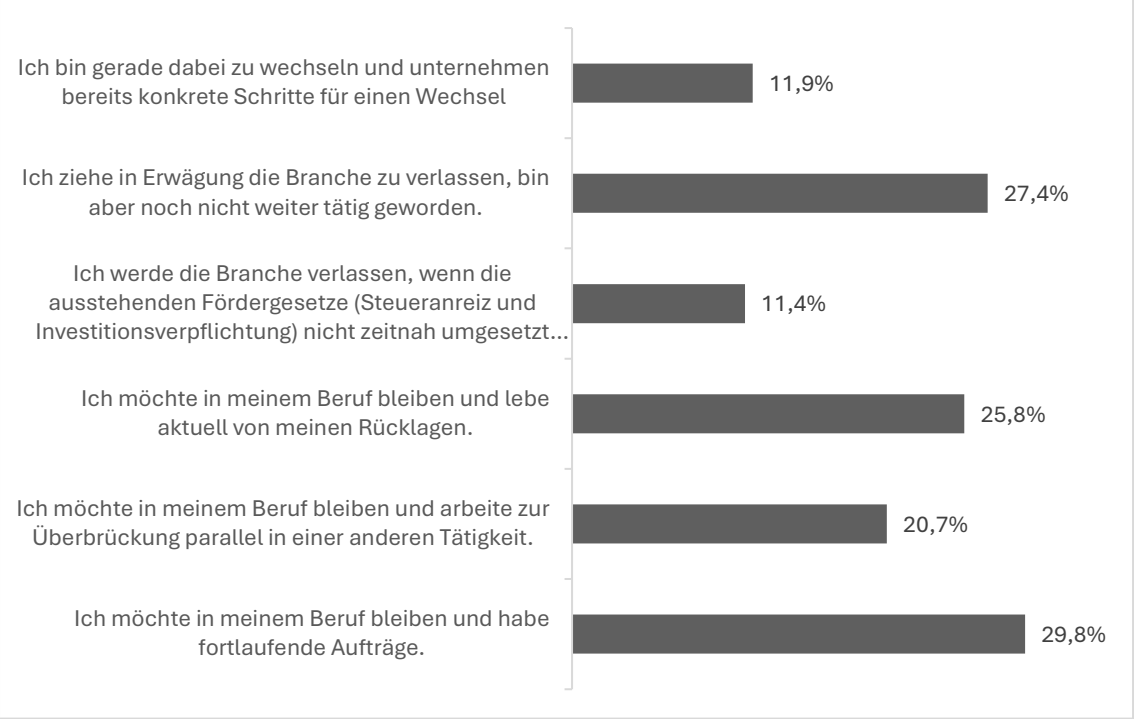
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

Tabelle 63: Wurde schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. (Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

Tabelle 64: Mit Blick auf die kommenden 24 Monate: Wie konkret ist die Entscheidung die Branche zu verlassen bzw. zu bleiben. (Alle Bereiche, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 1.177.

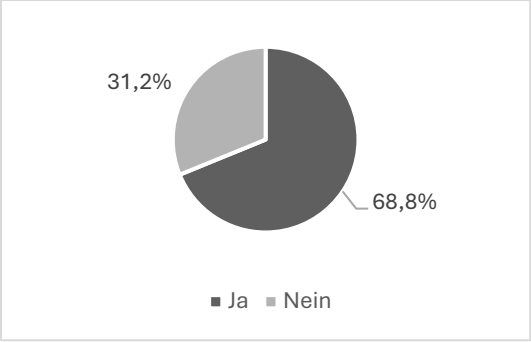
Die Befragten gaben an, im Durchschnitt bis zu 4 Filmschaffende zu kennen, die „explizit wegen der aktuellen Krise und dem Einkommensausfall bereits die Branche verlassen haben“. Die Bandbreite einzelner Angaben ragt dabei von 0 bis 50.

In der Stoffentwicklung

Die Tabellen 65 – 67 geben Einblick in die Angaben der Filmschaffenden, die überwiegend in der Stoffentwicklung tätig sind.

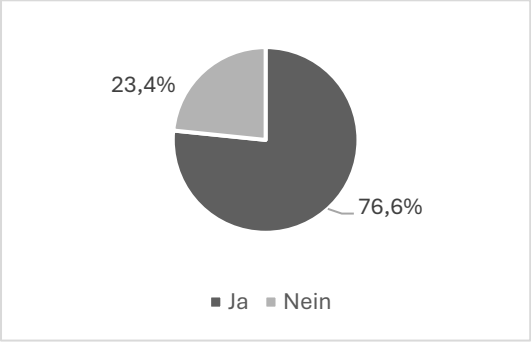
Nach diesen Angaben nehmen die Filmschaffenden „in der Stoffentwicklung“ das Ausbleiben von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen am stärksten als Belastung wahr und denken am meisten darüber nach, die Branche zu verlassen.

Tabelle 65: Gibt es Auswirkungen auf die psychische Gesundheit aufgrund des Ausbleibens von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen. (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



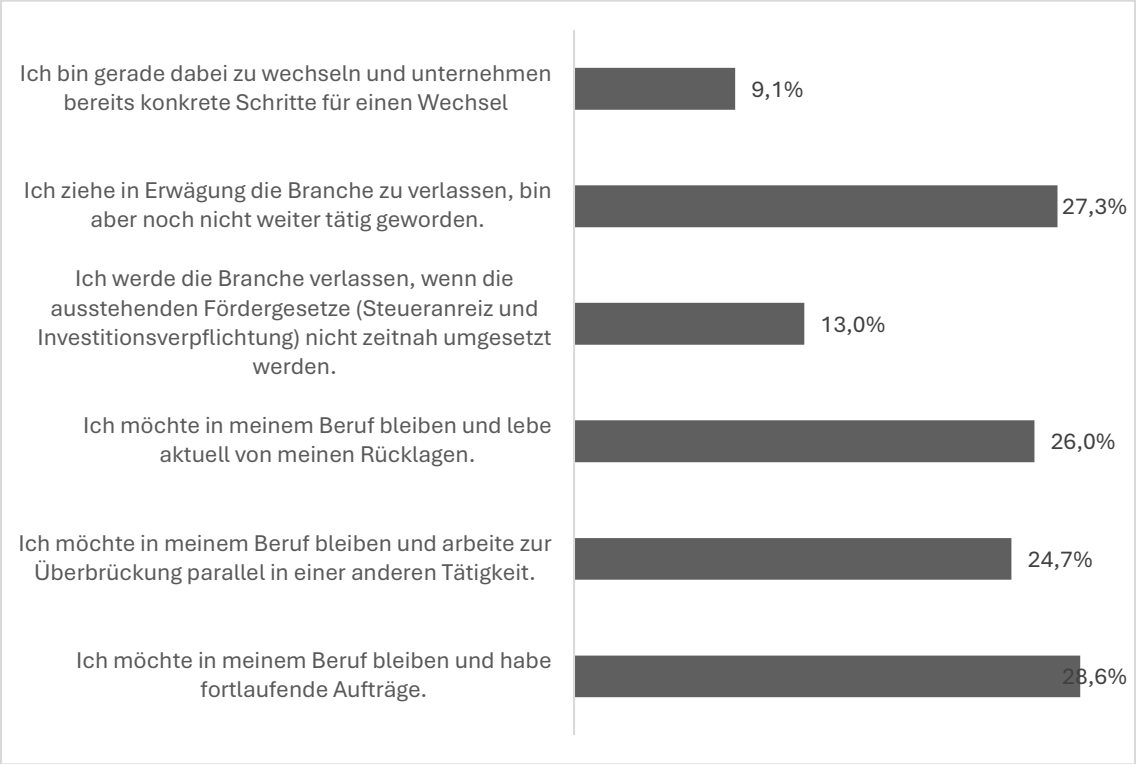
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Tabelle 66: Wurde schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Tabelle 67: Mit Blick auf die kommenden 24 Monate: Wie konkret ist die Entscheidung die Branche zu verlassen bzw. zu bleiben. (Überwiegend in der Stoffentwicklung tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

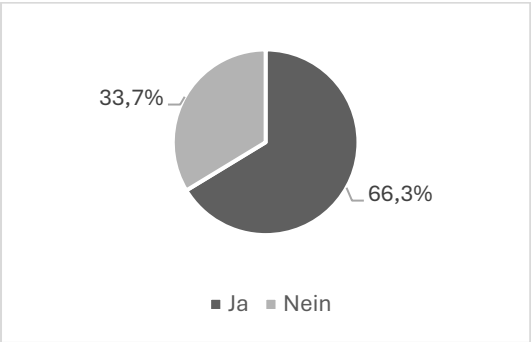


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 77.

Am Set

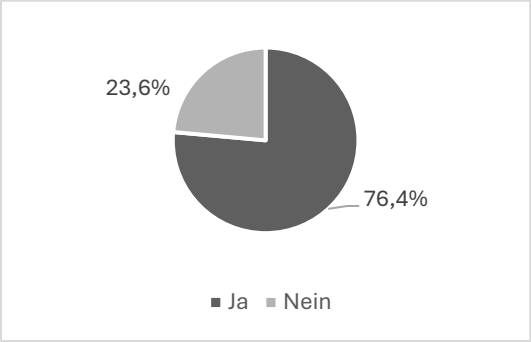
Die Angaben der Filmschaffenden „am Set“ verhalten sich nicht wesentlich anders als die Angaben aller Filmschaffenden.

Tabelle 68: Gibt es Auswirkungen auf die psychische Gesundheit aufgrund des Ausbleibens von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen. (Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



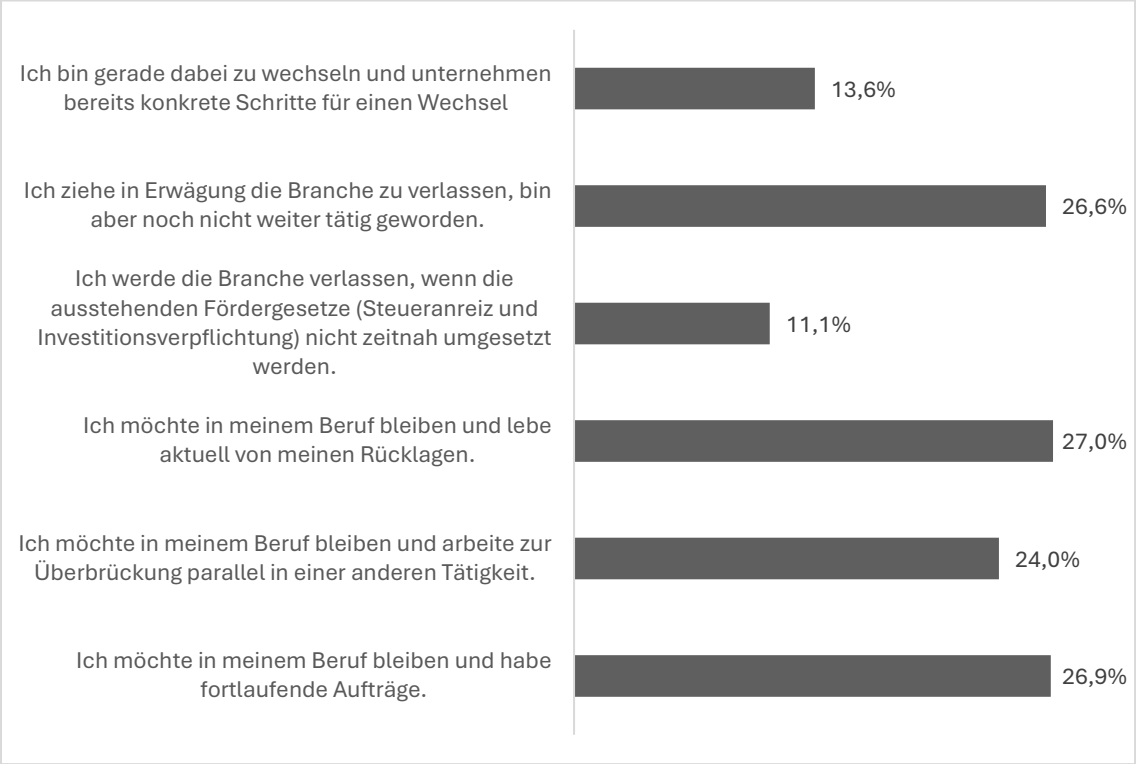
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751.

Tabelle 69: Wurde schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. (Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751.

Tabelle 70: Mit Blick auf die kommenden 24 Monate: Wie konkret ist die Entscheidung die Branche zu verlassen bzw. zu bleiben. (Überwiegend am Set tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 751.

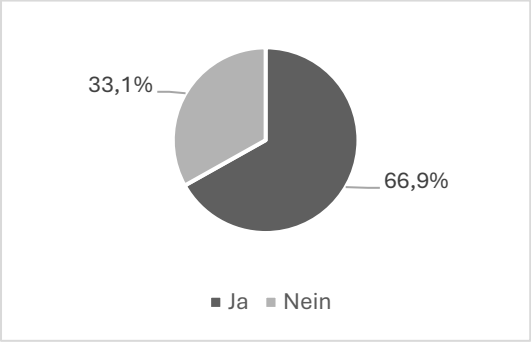
Im Animationsbereich

Aufgrund des niedrigen Stichprobenumfangs in der Animation von n: 12 werden für diesen Bereich keine Aussagen getroffen.

In der Postproduktion

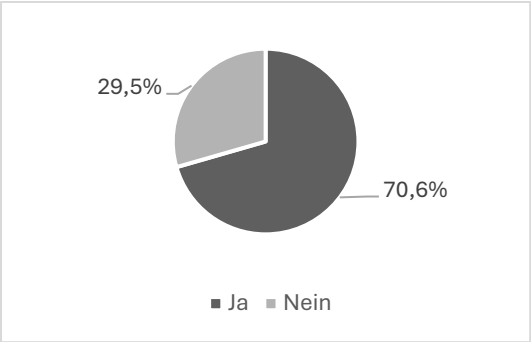
Die Angaben der Filmschaffenden „in der Postproduktion“ verhalten sich im Wesentlichen analog zu den Angaben aller Filmschaffenden. Lediglich die Anzahl derer, die bereits konkrete Schritte für einen Wechsel unternehmen oder bereits in einer anderen Tätigkeit parallel tätig sind, ist geringer (Tabelle 73).

Tabelle 71: Gibt es Auswirkungen auf die psychische Gesundheit aufgrund des Ausbleibens von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



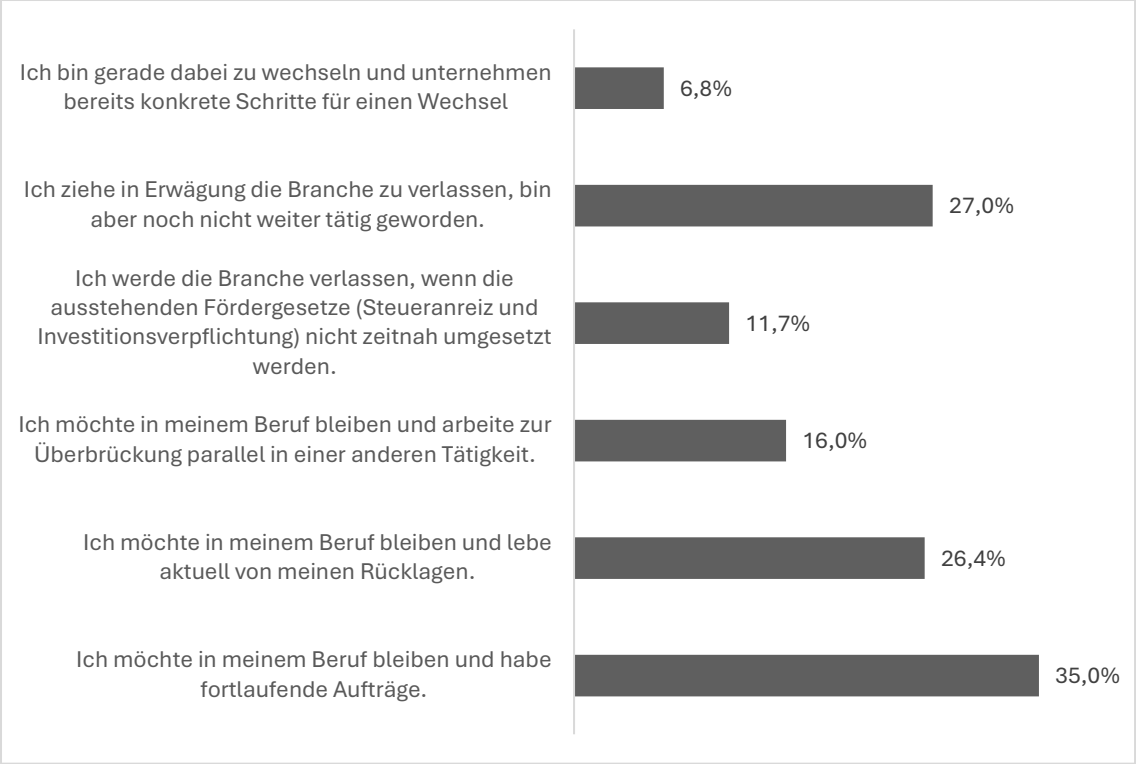
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N:163.

Tabelle 72: Wurde schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163.

Tabelle 73: Mit Blick auf die kommenden 24 Monate: Wie konkret ist die Entscheidung die Branche zu verlassen bzw. zu bleiben. (Überwiegend in der Postproduktion tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.

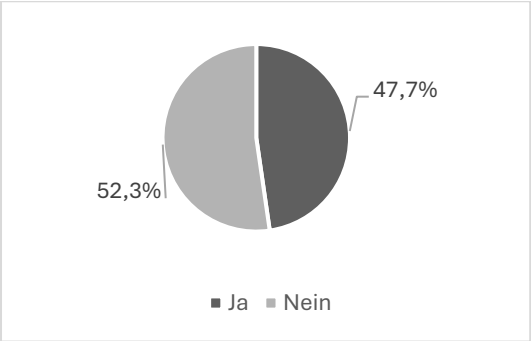


Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 163.

Im Produktionsbüro

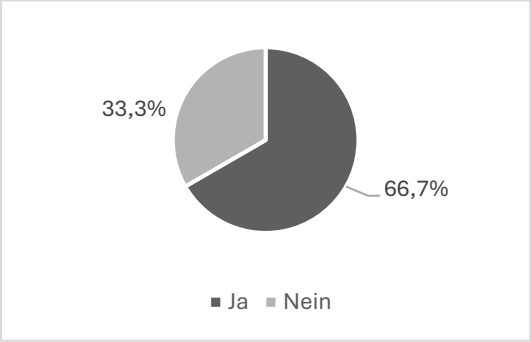
Filmschaffende, die überwiegend im Produktionsbüro tätig sind, geben im Vergleich zu Filmschaffenden aus anderen Bereichen seltener an, dass das Ausbleiben von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit hat (47,7%, Tabelle 74). Ebenso arbeiten sie nur in 8,6% der Fälle parallel in einer anderen Tätigkeit, im Vergleich zu den Angaben aller Filmschaffenden (20,7%, Tabelle 76).

Tabelle 74: Gibt es Auswirkungen auf die psychische Gesundheit aufgrund des Ausbleibens von Arbeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen. (Überwiegend im Produktionsbüro tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



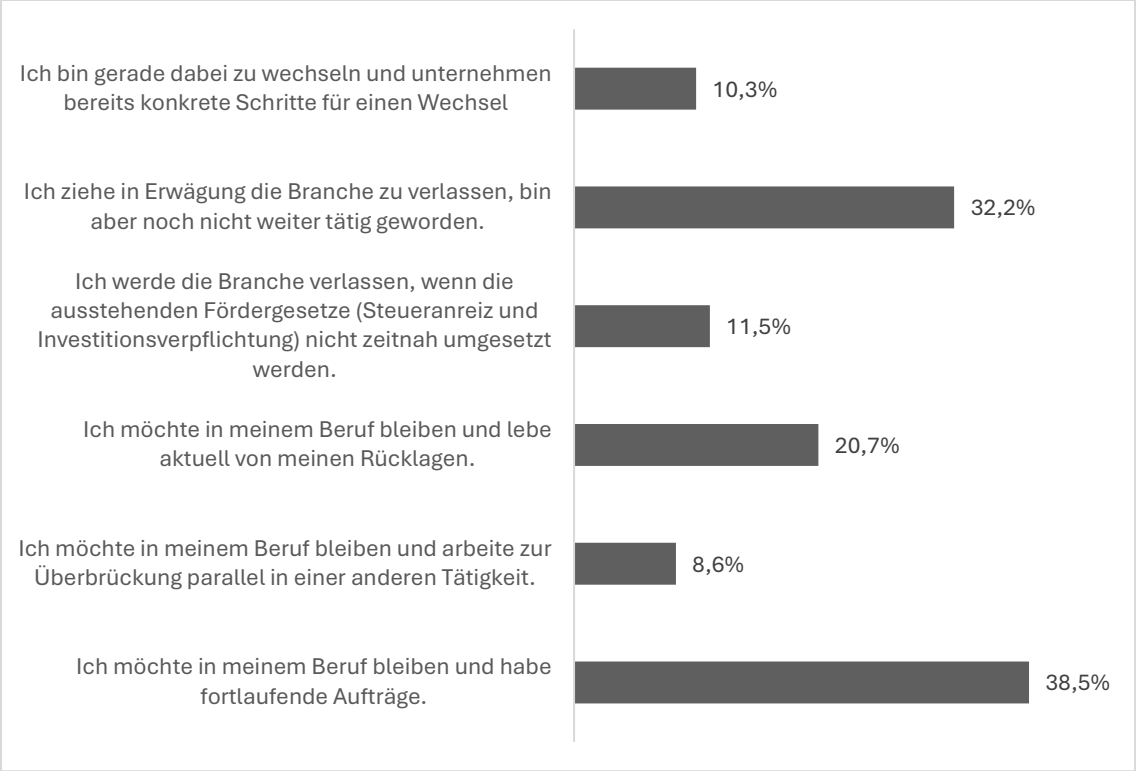
Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

Tabelle 75: Wurde schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. (Überwiegend im Produktionsbüro tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

Tabelle 76: Mit Blick auf die kommenden 24 Monate: Wie konkret ist die Entscheidung die Branche zu verlassen bzw. zu bleiben. (Überwiegend im Produktionsbüro tätig, auf Rechnung und in Anstellung). Angaben in Prozent.



Quelle: IFF, Umfrage Auftragssituation 2025, eigene Berechnung. N: 174.

5. Fazit

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass sich die Situation der Filmschaffenden hierzulande in den letzten zwei Jahren sehr nachteilig entwickelt hat. 41,8% aller Filmschaffenden verzeichnen in den Jahren 2024 und 2025 eine Einkommenseinbuße von mehr als 20%, im Vergleich zu den Jahren 2022/2023. Filmschaffende, die auf Rechnung tätig sind, sind dabei stärker betroffen. Von ihnen gaben 48,0% eine Einkommenseinbuße von mehr als 20%, im Vergleich zu den Jahren 2022/2023 an. Am stärksten sind Rechnungssteller*innen in der Stoffentwicklung und am Set betroffen. Hier sagen 50,9% der Filmschaffenden in der Stoffentwicklung und 50,0% der Filmschaffenden am Set, dass ihr aktuelles Einkommen im Vergleich zu den Jahren 2022/2023 um mehr als 20% geringer ist.

In diesem Zuge hat sich auch die Zahl der Filmschaffenden mehr als verdreifacht, die keinerlei Anstellung in dem Zeitraum von 2022 bis 2024 hatten. Für das Jahr 2022 gaben 2,5% an, arbeitssuchend gewesen zu sein, für das Jahr 2024 gaben dies 8,0% an. 74,1% aller angestellten Filmschaffenden haben in den letzten zwei Jahren Sozialleistungen bezogen. Knapp 20% der angestellten Filmschaffenden gaben an, aufgrund der aktuellen Branchensituation ohne Anstellung zu sein. 30,8% der Filmschaffenden, die selbst Angestellte beschäftigen, fürchten in den kommenden Monaten mit einer Insolvenz, was weitere Verluste von Arbeitsplätzen nach sich ziehen könnte.

Die Einbußen bei Löhnen und Honoraren ziehen finanzielle Konsequenzen für die Filmschaffenden nach sich. Knapp 40% aller selbstständigen Filmschaffenden haben ihre Rentenversicherung oder Zusatzversicherungen zur Absicherung der Gesundheit oder Erwerbstätigkeit eingeschränkt oder gekündigt. Insgesamt gaben knapp 80,0% aller Filmschaffenden (in Anstellung und auf Rechnung) an, dass sie ihre Rücklagen angreifen mussten. Bei etwas weniger als die Hälfte (ca. 23,9%) sind diese Rücklagen entweder bereits aufgebraucht oder sie sind aktuell verschuldet.

Die finanzielle Belastung führt gleichermaßen zu einer psychischen Belastung. Zwei Drittel aller Filmschaffenden gaben an, dass das Ausbleiben von Arbeit und

die daraus resultierenden finanziellen Schwierigkeiten auch Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit haben.

Aufgrund der prekären Situation haben drei Viertel aller Filmschaffenden grundsätzlich schon einmal darüber nachgedacht, die Branche zu verlassen. 11,9% gehen bereits konkrete Schritte für einen Jobwechsel und 20,7% arbeiten bereits parallel in einer anderen Tätigkeit.